

## **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

### **Statistik der Alpen von Deutsch-Tirol**

Gerichtsbezirke des Oberinntales, Lechthales, Etschthales, Eisackthales  
und Pusterthales, nebst einer übersichtlichen Zusammenstellung  
sämtlicher Alpen in Deutschtirol

**Graf, Ludwig**

**1882**

Gerichtsbezirk Imst

# Gerichtsbezirk Imst.

## Gemeinde Arzl.

### Melk-Alpen.

#### 1. Walder-Alpe.

Lage: Im Holz, ziemlich steil, gegen N. abgedacht, ohne besondere Gefahren; gränzt an Galtalpen. Boden: sandiger Lehm. Weg: gut und nicht lang. Servituten: die dahinter liegenden 2 Alpen haben das Recht des Viehdurchtriebes. Auftrieb: 20. Juni — 31. August; vorwiegend alpmelke Kühe, mit freiem Weidegang. Heuvorrath und Krankheiten: keine. Asssekuranz: nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: 1 Sennhütte und Produktenkammer aus Holz, in gutem Zustand. Wasser und Holz: genügend. Düngewirthschaft: keine. Produkte: Butter, süße und saure Käse für den eigenen Bedarf. Die Interessenten manipuliren gemeinschaftlich. Löhne: 1 Sennin 12 fl. und 1 Hirte 21 fl.; jedes erhält noch 1½ Kilo Butter und 4 Kilo Käse. Die Alpe ist ziemlich schlecht gehalten.

#### 2. Feiner-Alpe.

Lage: Theils im, theils ober Holz, mäßig bis sehr steil nach NO. abgedacht, keine besonderen Gefahren; gränzt an Kuh- und Galtalpen. Boden: sandiger Lehm, theilweise steinig und verwachsen; gutes Futter. Weg: stellenweise rauh und gefährlich, doch nicht sehr lang. Servituten: keine. Auftrieb: 20. Juni — 31. August, vorwiegend alpmelke Kühe mit freiem Weidegang. Heuvorrath und Krankheiten: keine. Asssekuranz: nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: 1 Sennhütte aus Holz nebst einer Produktenkammer, welche letztere in schlechtem Zustand sich befindet. Wasser: spärlich; Holz: genügend. Düngewirthschaft: keine. Produkte: Butter, magere und saure Käse für den eigenen Bedarf. Die Interessenten manipuliren gemeinschaftlich. Löhne: 1 Sennin 18 fl., 1 Hirte 21 fl., beide noch 1½ Kilo Butter und 4 Kilo Käse und die Verpflegung. Diese Alpe ist nicht gut gehalten.

#### 3. Hohenaster-Alpe.

Lage: Im Holz, mit Ausnahme einzelner, sehr steiler Stellen, mäßig gegen S. geneigt, ohne besondere Gefahren; angränzend an Kuh- und Galtalpen. Boden: sandiger Lehm; mageres Futter. Weg: gut, bequem und nicht sehr lang. Servituten incl. Produkte wie bei Nr. 2, nur befindet sich die Produktenkammer in einem besseren Zustande. Löhne: 1 Sennin 14 fl., 1 Hirte 19 fl. nebst 3½ Kilo Käse und der Verpflegung. Die Alpe ist nicht gut gehalten.

### Gemischte Melk-Alpen.

#### 4. Tümmler-Alpe.

Lage: Theilweise flach, größtentheils aber steil bis sehr steil, ohne besondere Gefahren; angränzend an Kuhalpen. Boden: gemischt; mageres Futter. Weg: gut, bequem und nicht lang. Servituten: keine. Auftrieb: 20. Juni — 31. August, vorwiegend alpmelke Kühe, mit freier Weide. Heuvorrath und Krankheiten: keine. Asssekuranz: nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: 1 Sennhütte nebst Produktenkammer aus Holz, in mittelmäßigem Zustande. Wasser: spärlich; Holz: im Ueberfluß. Düngewirthschaft: keine. Produkte: Butter und magere Käse, meist für den eigenen Bedarf. Geseunt wird gemeinschaftlich. Löhne: 1 Sennin 14 fl., 1 Hirte 18 fl. nebst 3½ Kilo Käse. Die Alpe ist nicht gut gehalten, und ließe sich wesentlich verbessern.

## Gemeinde Wenns.

### Melk-Alpen.

#### 1. Larcher-Alpe.

Lage: Im und ober Holz, ziemlich flach und nur einige Theile etwas steiler, ohne besondere Gefahren, angränzend an Kuh- und Galtalpen. Boden: stellenweise steinig; meist mageres Futter. Weg: gut und bequem, nicht lang. Servituten: keine. Auftrieb: 20. Juni — Ende August; vorwiegend alpmelke Kühe mit freiem Weidegang. Heuvorräthe und Krankheiten: keine. Asssekuranz: nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: 1 Sennhütte im gute n

Zustande. Wasser: nur im Walde hinlänglich, sonst wenig. Holz: genug. Düngewirtschaft: keine. Produkte: Butter und magerer Käse; die Interessenten manipuliren gemeinsam. Löhne: 1 Sennin mit 17 fl., 1 Oberhirt mit 24 fl. und 1 Unterhirt mit 16 fl., außerdem jedes 1 Kilo Butter und 3 Kilo Käse nebst der Verpflegung. Diese Alpe ist in einem schlechten Zustande.

## 2. Straßberg-Alpe.

Lage: Ober Holz, 2 Läger, flache Böden wechseln mit steilen und sehr steilen Stellen, nach NO. abgedacht; Abrutschungs- und Lawinengefahr vorhanden; gränzt an Kuhalpen. Boden: lehmiger Sand, ziemlich steinig und mitunter stark mit Gestrüppe überwachsen; das Futter ist gut. Weg: beschwerlich, ziemlich lang und stellenweise rauh. Servituten: das Unterdorf der Gemeinde Wenus ist bloß weiderechtigt auf dieser Alpe, da das Eigenthum derselben sich auf die Gemeinden Imst, Zergens und das k. k. Montan-Aerar vertheilt. Auftrieb: 10. Juni — 8. September, fast durchgehends altmelke Rülhe. Die Weide ist in Schläge abgetheilt. Heuvorräthe und Krankheiten: keine; Affekuranz: nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: 2 Sennhütten mit Produktenkammern, theils aus Holz, theils aus Trockenmauern. Eine dieser Hütten ist baufällig; die andere im guten Zustand. Wasser am Niederläger reichlich, am Hochläger spärlich. Holz genug. Düngewirtschaft: keine. Produkte: Butter und magerer Käse. Die Alpeninteressenten manipuliren gemeinsam. Löhne: 1 Sennin 16 fl., 1 Hirte 24 fl.; beide auch die Verpflegung. Diese Alpe ist sehr schlecht gehalten und wird, wenn für Verbesserungen nichts unternommen wird, in kurzer Zeit nicht mehr beschlagen werden können.

## 3. Kielenberg-Alpe.

Lage: Im und ober Holz, 2 Läger, theilweise flach, theilweise aber steil bis sehr steil nach N. und NO. abgedacht, ziemlich gefährlich; gränzt an Kuhalpen. Boden: lehmiger Sand, stark steinig; wenig, aber kräftiges Futter. Weg: mittelmäßig, doch nicht lang. Servituten: das Weiderecht auf dem, dem k. k. Montan-Aerar gehörenden Theile. Auftrieb: 10. Juni — 8. September, vorwiegend altmelke Rülhe; die Weide ist in Schläge abgetheilt. Heuvorräthe und Krankheiten: keine; Affekuranz: nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: 2 Sennhütten, theils aus Holz, theils aus Trockenmauern im mittelmäßigen Zustande. Wasser: hinlänglich. Holz: genug und nahe. Düngewirtschaft: keine. Produkte: Butter und magerer Käse; die Interessenten manipuliren gemeinsam. Löhne: 1 Sennin mit 16 fl., der Hirte 24 fl. und beide die Verpflegung. Diese Alpe ist schlecht gehalten.

## Gemischte Alpen.

### 4. Imsterberger- und Imsterauer- oder Venet-Alpe.

Lage: Im und ober Holz, die reine Weide besteht aus einem Gebirgskamm mit nordöstlicher und südwestlicher Abdachung, meist flach und nur theilweise mäßig steil; gränzt an Kuh- und Galtalpen. Boden: magerer, etwas lehmiger Sand, der oberste Theil ziemlich steinig und die ganze reine Weidefläche mit Moos und Gestrüppe überwachsen, daher ziemlich mageres Futter und nur die Waldweide in dieser Beziehung besser. Weg: gut und nicht lang. Servituten: keine. Auftrieb: 15. oder 30. Juni — 15. oder 24. September, vorwiegend altmelke Rülhe mit freiem Weidegang; Heuvorräthe: keine. Krankheiten: hie und da der Milzbrand. Affekuranz: nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: 2 Sennhütten aus Holz und Trockenmauern im mittelmäßigen Zustand. Wasser: nur im Walde genügend, sonst wenig; Holz: genug und nahe. Zäune: die nöthigen aus Holz und Gestrüppe. Düngewirtschaft: keine. Produkte: Butter und magerer Käse. Gesennt wird in 2 Parthien. Löhne: 2 Senninen mit 18—20 fl. und 2 Hirten mit 22—24 fl., außerdem noch zusammen 4—5 Kilo Käse nebst der Verpflegung. Diese Alpe ist möglichst gut gehalten und wurde namentlich durch fortwährendes Räumen und Roden wesentlich verbessert.

## Galt-Alpen.

### 5. Wennjer Döhsen-Alpe.

Lage: Im und ober Holz, mäßig steile Stellen wechseln mit ziemlich flachen Böden, Abdachung nach S. und N.; keine besonderen Gefahren; gränzt an Kuh- und Galtalpen. Boden: lehmiger Sand und sandiger Lehm, größtentheils steinig und vielseitig mit Gestrüppe überwachsen; gutes Futter. Weg: gut aber lang. Servituten: das Weiderecht im ärarischen Walde; dagegen hat die Ortschaft Wald das Holzbezugsrecht und das Weiderecht für 80—90 Stück Ziegen während der Almageit. Auftrieb: 15. Juni — 29. September; der Weidegang ist frei. Heuvorräthe: keine. Einzelne Stellen werden zwar alljährlich gemäht, doch ist der Grasbestand um 15—20 fl. verpachtet und wird im Thale verfüttert. Krankheiten: alljährlich der Milzbrand. Affekuranz: nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: 6 Hütten aus Holz in gutem Zustand. Wasser: reichlich; Holz: genügend, Zäune: die nothwendigsten Gränz- und Sicherheitszäune. Düngewirtschaft: keine. Löhne: 1 Döhsenhirt mit 28 fl. und 3 Freikühen, außerdem pr. Stück 2 Liter Roggen und 2 Liter Gerstenmehl nebst 1 Laib Brod, muß jedoch 1 Jungen auf eigene Kosten erhalten; 1 Hirte mit 29 fl., außerdem per Stück 4 Liter Roggen- und 2 Liter Gerstenmehl nebst 1 Laib Brod und 9 Freikühen, auch dieser Hirte muß 1 Jungen auf eigene Kosten halten. Die Alpe ist in keinem guten Zustand.

## 6. Rienberger-Alpe.

Lage: Ober Holz, größtentheils sehr steil, nach N.D. abgedacht. Boden: ziemlich steinig; wenig und meist mageres Futter. Weg: gut und nicht lang. Servituten: Grund und Boden gehört der Gemeinde Wenns, weibeberechtigt sind jedoch 22 Interessenten der Gemeinde Jerzens. Auftrieb: Mitte Juni — Mitte September. Heuvorräthe, Krankheiten, Assekuranz und Gebäude: keine. Wasser hinlänglich vorhanden. Düngewirtschaft: keine. Löhne: 1 Hirte mit 15—20 fl., muß sich aber selbst verpflegen. Diese Alpe läßt sich ohne Schädigung des Waldes nicht verbessern.

## Gemeinde Jerzens.

### Gemischte Alpen.

#### 1. Riezenrieder-Alpe.

Lage: Meist ober Holz, 2 Läger, mehr weniger steil; angränzend an Kuh- und Schafalpen. Boden: lehmiger Sand, ziemlich steinig und verunkrautet; kräftiges Futter. Weg: gut und bequem. Servituten: von den 21 Interessenten haben 18 das Weiderecht in dem, der Gemeinde Pizthal gehörenden Wald. Dagegen lastet das Auftriebsrecht für 30—40 Ziegen während der Almzeit auf dieser Alpe. Auftrieb: Mitte Juni — Ende September; vorwiegend altmelke Kühe; der Weidegang ist theilweise in Schläge getheilt. Heuvorräthe und Krankheiten: keine; Assekuranz: nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: 2 Sennhütten aus Holz in mittelmäßigem Zustand. Wasser und Holz hinlänglich, letzteres nahe. Zäune von Holz an den Gränzen und gefährlichen Stellen. Düngewirtschaft: keine. Produkte: magerer Käse und Butter. Löhne: 1 Sennin und 1 Hirte je 16 fl. und 4 Kilo Käse nebst der Verpflegung. 1 Galthirt 50 fl. und für jedes Stück Vieh 2 Laib Brod nebst  $\frac{1}{8}$  Kilo Butter. Diese Alpe ist in einem mittelmäßigen Zustande.

#### 2. Lanz-Alpe.

Lage: Ober Holz, 2 Läger, theils flach, theils mäßig steil nach SW. abgedacht, ohne besondere Gefahren; gränzt an Kuh- und Galtalpen. Boden: trockener, wenig lehmiger Sand, theilweise steinig und ganz mit Gestrüppe überwachsen; das Futter ist gut. Weg: gut und bequem. Servituten: keine, doch darf keiner der 89 Interessenten mehr Vieh aufreiben als er überwintert. Auftrieb: 20. Juni — 30. September; mit freiem Weidegang. Heuvorräthe und Krankheiten: keine; Assekuranz: nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: 2 Hütten aus Trockenmauern und 3 kleine Viehschirme, theils in gutem, theils schlechtem Zustand. Wasser und Holz: genügend. Düngermanipulation: mangelhaft. Produkte: magerer Käse und Butter für den eigenen Bedarf. Die Interessenten manipuliren gemeinschaftlich und müssen für jede Kuh, wenn sie weniger als 1 Kilo Milch gibt, Melkgeld zahlen. Löhne: 1 Sennin 20 fl., 1 Gehilfin 15 fl., 1 Oberhirt 24 und 1 Unterhirt 20 fl., außerdem erhalten alle noch die Verpflegung nebst  $1\frac{1}{2}$  Kilo Butter und 4 Kilo Käse. Die Verpflegung beträgt für je 3 Kühe 5 Kilo Brod und 8 Liter Mehl nebst Salz. 1 Galthirt 15 fl. Lohn, dann per Stück 4 Liter Erdäpfel und 4 Liter Roggenmehl nebst 2 Laib Brod à 5 fr. Diese Alpe ist schlecht gehalten und könnte mit einigem Kostenaufwande leicht verbessert werden.

### Galt-Alpen.

#### 3. Riegethal-Alpe.

Lage: Ober Holz, theils mäßig, theils sehr steil, ohne besondere Gefahren; gränzt an Kuhalpen. Boden: lehmiger Sand, ziemlich steinig, theilweise verunkrautet; gutes Futter. Weg: beschwerlich und stellenweise rauh, doch nicht sehr lang. Servituten incl. Assekuranz: wie bei Nr. 2. Gebäude: 2 Hütten aus Trockenmauern in mittelmäßigem Zustande. Wasser: reichlich; Holz: genug, jedoch ziemlich weit entfernt. Düngermanipulation: keine. Löhne: 2 Galthirten mit zusammen 54 fl., außerdem Brod, Mehl und Erdäpfel nach Bedarf; 1 Schafhirte mit 25 fl. Lohn ohne Verpflegung. Diese Alpe ist mittelmäßig gehalten.

## Gemeinde Pizthal.

### Gemischte Melk-Alpen.

#### 1. Söllberg-Alpe.

Lage: Meist ober Holz, Vernährungs- und Lawinengefahr vorhanden, gränzt an Kuh- und Galtalpen. Boden: lehmiger Sand, ziemlich steinig und mit Gestrüppe überwachsen; liefert ein gutes Futter. Weg: gut und ziemlich bequem. Servituten: keine, doch hat die Pfarre Wenns, welche Eigenthümerin dieser Alpe ist, sich von den Pächtern das Recht vorbehalten, 2 Kühe und 1 Kalbin unentgeltlich und gegen Bezug des entfallenden Käses und Butter aufzutreiben. Auch haben die Pächter die Verpflichtung, die Alpe alljährlich einmal zu räumen; an Pachtzins zahlen selbe 40 fl. Auftrieb: Ende Juni — 9. September; meist altmelke Kühe. Die Weide für die Kühe ist in Schläge abgetheilt, die Schafe haben freien Weidegang. Heuvorräthe und Krankheiten: keine; Assekuranz: nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: 1 Sennhütte aus Holz im mittelmäßigen Zustande. Wasser und Holz ist genügend vorhanden. Düngermanipulation:

keine. Produkte: Butter und magerer Käse für den eigenen Bedarf. Die Interessenten manipuliren gemeinsam. Löhne: 1 Sennin, 1 Hirte und 1 Schaffhirte mit zusammen 60 fl. und der Verpflegung. Die Alpe ist mittelmäßig gehalten.

## Gemischte Alpen.

### 2. Oberlehner-Alpe.

Lage: Ober Holz, ziemlich flach und mäßig steil, stellenweise auch sehr steil, nach S. abgedacht; gränzt an Kuhalpen. Boden: lehmiger Sand, stellenweise muhrbrüchig, steinig und mit Gestrüppe überwachsen; liefert ein gutes Futter. Weg: gut, bequem nicht lang. Servituten: das Weiderecht im Gemeinwald. Weg: gut. Auftrieb: 20. Juni — 9. September; durchaus altmelke Kühe, mit freiem Weidengang. Heuvorräthe, Krankheiten und Affekuranz: keine. Gebäude: 5 Sennhütten und Stallungen für das gesammte Vieh aus Holz in gutem Zustand. Die Alpeninteressenten ziehen mit ihren Angehörigen während der Sommerweide auf die Hütten zur Besorgung der Alpenwirthschaft und der Bergwiesen. Wasser: wenig. Holz: genug. Düngewirthschaft: mangelhaft. Produkte: Butter und magerer Käse nur für den eigenen Bedarf. Jeder Interessent manipulirt für sich. Löhne: 1 Hirt mit 50 fl. ohne Verpflegung. Diese Alpe ist mittelmäßig gehalten.

### 3. Mauchele-Alpe.

Lage: Ober Holz, mehr weniger steil, mit Vermehrungs- und Lawinengefahr, angränzend an Kuhalpen. Boden: lehmiger Sand, steinig und mit Gestrüppe überwachsen; das Futter ist gut. Weg: gut, bequem und nicht lang. Servituten: das Weiderecht in zwei fremden Waldparzellen, ob jedoch während der ganzen Allzeit oder nur für die Dauer der Schneefluht, konnte nicht ermittelt werden. Dagegen lastet das Auftriebsrecht für 40 Stück Ziegen auf dieser Alpe. Auftrieb: Ende Juni — 9. September; meist altmelke Kühe. Die Weide ist in Schläge eingetheilt. Heuvorräthe und Krankheiten: keine; Affekuranz: nach dem Schätzungswerthe, Gebäude: 1 Sennhütte aus Holz in mittelmäßigem Zustand. Wasser und Holz: genügend, letzteres nahe. Düngewirthschaft: keine. Produkte: Butter und magerer Käse für den eigenen Bedarf. Geseunt wird gemeinsam. Löhne: 1 Sennin 12 fl., 1 Hirte 17 fl. nebst 3 Kilo Käse und dem Rechte 3 Freikälber aufzutreiben. Beide erhalten auch die Kost. Diese Alpe ist in keinem guten Zustande.

### 4. Tiefenthal-Alpe.

Lage: Ober Holz, meist flach und nur wenige, ziemlich steile Stellen, nach N. abgedacht, Vermehrungs- und Lawinengefahr vorhanden; angränzend an Kuh- und Galtalpen. Boden: lehmiger Sand, ziemlich steinig und trocken; sehr gutes Futter. Weg: gut, bequem und nicht lang. Servituten: das Galtvieh der Alpe Loibes hat hier die Nachweide. Nach Verlauf von 20 Jahren wird die Benützung dieser und der Loibesalpe unter den 83 Interessenten mit den Alpen Plöb und Neuberg gewechselt. Auftrieb: 20.—28. Juni — Ende August oder Anfangs September. Die Weide ist theilweise in Schläge getheilt. Heuvorräthe und Krankheiten: keine; Affekuranz nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: 1 Sennhütte aus Trockenmauern im schlechten Zustande. Wasser: reichlich; Holz: genügend. Düngewirthschaft: sehr mangelhaft. Produkte: Butter und magerer Käse; die Interessenten manipuliren gemeinsam. Löhne: 1 Sennin mit 14 fl., 1 Hirte mit 18—20 fl.; außerdem erhalten beide noch 9 Kilo Käse und die Verpflegung. Die Alpe ist schlecht gehalten.

### 5. Neuberg- und Plöb- und Plöb- und Plöb-Alpe.

Lage: Ober Holz, 2 Läger, mehr weniger steil, nach N. abgedacht; Lawinengefahr vorhanden. Boden: sandiger Lehm und lehmiger Sand, wenig steinig, doch stark mit Gestrüppe überwachsen und trocken; fettes Futter. Weg: stellenweise rauh und beschwerlich doch nicht lang. Servituten: ist eine Wechselalpe, für welche das sub Nr. 4 Gesagte gilt. Auftrieb: 30. oder 28. Juni — Mitte oder Ende September; die Weide ist theilweise in Schläge getheilt. Heuvorräthe, Krankheiten und Affekuranz: keine. Gebäude: auf Neuberg 1 Sennhütte, auf Plöb eine Hirtenhütte; beide aus Trockenmauern im mittelmäßigen Zustand. Wasser: hinlänglich; Holz: genügend, doch für Plöb entfernt. Zäune: an den gefährlichen Stellen aus Gestrüppe und Baumstämmen. Düngewirthschaft: mangelhaft. Produkte: auf Neuberg wird Butter und magerer Käse, doch nur für den eigenen Bedarf der Interessenten, welche gemeinsam sennen, erzeugt. Löhne: 1 Sennin 20 fl., 1 Hirte 30 fl., jedes noch 9 Kilo Käse und die Verpflegung; der Hirte auf Plöb erhält 40 fl. und 10 Kilo Butter, außerdem pr. Stück Vieh 1 Laib Brod. Derselbe muß sich selbst verpflegen. Diese Alpen sind nur mittelmäßig gehalten.

### 6. Egger-Alpe.

Lage: Ober Holz, ziemlich flach bis mäßig steil, nach S. abgedacht, Vermehrungsgefahr vorhanden. Boden: lehmiger Sand, stellenweise stark steinig und mit Gestrüppe überwachsen; gutes Futter. Weg: gut, bequem und nicht lang. Servituten: von den 9 Interessenten haben 6 das Weiderecht im Gemeinwald. Auftrieb: 20. Juni — 9. September; meist altmelke Kühe mit freiem Weidengang. Heuvorräthe, Krankheiten und Affekuranz: keine. Gebäude: 7 Sennhütten in den, den Interessenten gehörenden und an die Alpe gränzenden Bergwiesen. Die Besitzer dieser Bergwiesen ziehen mit ihren Angehörigen während der Sommerweide auf die Alpe und besorgen nebst der Bearbeitung der Wiesen gleichzeitig die Alpenwirthschaft. Außerdem befinden sich noch Stallungen von Holz für sämmtliches Vieh auf dieser Alpe. Wasser:

spärlich; Holz: genügend. Düngewirtschaft: mangelhaft. Produkte: Butter und magerer Käse. Die Interessenten manipuliren einzeln. Löhne: 1 Hirte 50 fl. ohne Verpflegung. Die Alpe ist mittelmäßig gehalten.

## Gemischte Galt-Alpen.

### 7. Birkelberg-Alpe.

Lage: Ober Holz, mäßig steile Stellen wechseln mit flachen Böden, östliche Abdachung, Abrutschungsgefahr vorhanden; gränzt an Kuh- und Schafalpen. Boden: meist lehmiger Sand, ziemlich steinig und mit Gestrüppe überwachsen; gutes Futter. Weg: gut und bequem, doch ziemlich lang. Servituten: keine. Auftrieb: 20. Juni — Ende August oder Anfangs September; die Weide ist theilweise in Schläge abgetheilt. Heuvorräthe und Krankheiten: keine; Affekuranz: nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: 1 Sennhütte aus Trockenmauern im mittelmäßigen Zustande. Wasser: hinlänglich; Holz in der Nähe. Düngewirtschaft: mangelhaft. Produkte: Butter und magerer Käse. Die Interessenten manipuliren gemeinsam. Löhne: 1 Oberhirt und 1 Sennin zusammen 50 fl., 1 Unterhirt 18 fl. Außerdem erhält jedes noch 4 Kilo Käse und die Verpflegung. Diese Alpe ist schlecht gehalten.

## Galt-Alpen.

### 8. Loibes- und Flech-Alpe.

Lage: Ober Holz, ziemlich steil und rauh, westliche Abdachung, Vermehrungs- und Abfallsgefahr; angränzend an Schafalpen. Boden: steinig; wenig, aber ziemlich gutes Futter. Weg: stellenweise sehr rauh und beschwerlich, doch nicht lang. Servituten: diese Alpe gehört zur gemischten Alpe Tiefenthal und wird mit dieser und den Alpen Reuberg und Pflösch alle 20 Jahre in der Benutzung unter den 83 Interessenten gewechselt. Das Recht des Schafauftriebes besitzen nur die Interessenten aus Scheibbrand und Pilsnes, wie auch das Recht, wöchentlich 3—4 mal 50—60 Stück Ziegen während der Almzeit aufzutreiben. Auftrieb des Rindviehes Ende Juni — 8. September, von da bis Ende September auf die Alpe Tiefenthal. Schafauftrieb Mitte Juli — Ende September. Das Rindvieh muß wegen der Abfallsgefahr alle Abende geläget werden; während des Tages freier Weidegang unter Aufsicht. Heuvorräthe, Krankheiten und Affekuranz: keine. Gebäude: 1 Hütte aus Trockenmauern im guten Zustande. Wasser: hinreichend; Holz: genügend. Düngewirtschaft: keine. Lohn: 1 Galthirte 48 fl. und während der Hutzeit auf der Alpe Tiefenthal pr. Stück 8 kr. ö. W. Im Frühjahr muß der Schafhirte einige Tage aushelfen, und bekommt dafür vom Galthirten 3 fl. ö. W. Letzterer erhält für jedes Stück  $\frac{1}{3}$  Kilo Butter und 1 Kilo Brod im Werthe von 20 kr.; der Schafhirt bekommt 24 fl. Lohn; muß sich jedoch, wie auch der Galthirte, selbst verpflegen. Die Alpe ist mittelmäßig gehalten.

### 9. Schwarzen- oder Kesselberg-Alpe.

Lage: Ober Holz, theils flach, theils mäßig bis sehr steil, nach S. abgedacht, angränzend an Schafalpen. Boden: lehmiger Sand, trocken, theilweise steinig und stark mit Gestrüppe überwachsen; gutes Futter. Weg: rauh, beschwerlich und lang. Servituten: sämtliche Weiler des Pizthales von Scheibbrand bis St. Leonhard dürfen während der Alpenweidezeit ihre Schafe auftreiben. Auftrieb: 20. oder 30. Juni — 9. oder 15. September. Die Weide größtentheils in Schläge abgetheilt. Heuvorräthe und Krankheiten: keine; Affekuranz: nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: 2 Hütten aus Trockenmauern im guten Zustande. Wasser reichlich, das Holz weit entfernt. Düngewirtschaft: keine. Löhne: 1 Hirte, der einen Jungen auf eigene Kosten halten muß, erhält 49 fl. und darf 4 Freikühe und 3 Freikälber auftreiben. Außerdem erhält er für je 1 Stück 4 Liter Roggenmehl. Diese Alpe ist mittelmäßig gehalten.

### 10. Trentwalderberg- oder Hundsbach-Alpe.

Lage: Ober Holz, ziemlich flache Böden, im untern Theile etwas steil, westliche Abdachung, ohne besondere Gefahren; gränzt an Schafalpen. Boden: sandiger Lehm, theilweise steinig; gutes Futter. Weg: stellenweise sehr steil und rauh, doch nicht gar lang. Servituten: keine. Auftrieb: Mitte Juni — Mitte September. Die Weide ist theilweise in Schläge abgetheilt. Krankheiten und Affekuranz: keine. Gebäude: 1 Hütte aus Trockenmauern. Wasser und Holz: hinreichend. Düngewirtschaft: keine. Löhne: 1 Galthirte 53 fl. ohne Verpflegung. Die Alpe ist schlecht gehalten.

### 11. Plangcroßer-Alpe.

Lage: Ober Holz, meist steil, nach SW. abgedacht, Vermehrungs- und Lawinengefahr vorhanden. Boden: sandiger Lehm, stark steinig und mit Gestrüppe überwachsen; gutes Futter. Weg: rauh und beschwerlich, doch nicht lang. Servituten: Grund und Boden gehört der Gemeinde Pizthal und die 10 Interessenten sind bloß weideberechtigt. Auftrieb: Mitte Juni — Mitte September; der Weidegang ist frei. Krankheiten und Affekuranz: keine. Gebäude: 1 Hütte aus Trockenmauern im guten Zustande. Wasser: reichlich. Holz: weit entfernt. Düngewirtschaft: keine. Löhne: 1 Galthirte und 1 Schafhirte, jeder mit circa 32 fl. ohne Verpflegung. Letzterer darf überdies noch 20 Freischafe auftreiben. Die Alpe ist schlecht gehalten.

### 12. Talschach-Alpe.

Lage: Ober Holz, theils eben, theils mäßig bis sehr steil, Abdachung nach allen Weltgegenden, Vermehrungs-, Lawinen- und Abrutschungsgefahr vorhanden; gränzt an Schafalpen. Boden: lehmiger Sand, stellenweise steinig; fettes

Futter. Weg: gut und nicht beschwerlich, aber sehr lang. Servituten: Grund und Boden gehört der Gemeinde Pizthal und die Gemeinde Arzl ist nur weiderechtigt. Die Gemeinde Mittelberg kann während der ganzen Alnzeit mit 17 Stück Ziegen hier weiden. Ferner haben die Inner-Pizthaler, von Pöbner bis Mittelberg das Recht, ihr Vieh gegen 10—20 fr. öst. W. pr. Stück aufzutreiben, müssen aber dafür den Alpenweg durch's Pizthal bis zur Alpe einhalten. Auftrieb: wie bei Nr. 11. Heuvorräthe und Krankheiten: keine, doch werden alljährlich 10—12 Stücke durch stürzende Felsstücke erschlagen. Affekuranz: nach dem Schätzungswerte. Gebäude: 4 Hütten und 1 Stall für 10 Stück Rälber aus Trockenmauern im guten Zustand. Wasser: reichlich. Holz: in der Nähe. Düngewirtschaft: keine. Löhne: 1 Oberhirte mit 170 fl., 10 Freikühe und für jeden Ochsen 2 Liter Roggen- und Maismehl nebst 1 Laib Brod. Derselbe muß aber das gesammte übrige Hutschafspersonale, bestehend aus 1 Sennin und 4 Gehilfen verpflegen und entlohnen. Außerdem kann er ungefähr 6 Hectar der reinen Weide, welche dem Rindvieh nicht zugänglich ist, mähen und den Ertrag für sich verwerten, muß aber die Arbeiten der Schneeknechte, die Herstellung der Wege und Brücken in der Alpe besorgen, sowie abgefallenes oder erschlagenes Vieh zur Sennhütte schaffen, der Schafhirte hat 30 fl., 4 Freikühe und für 2 Stück Schafe 2 Liter Mehl. Diese Alpe ist in einem schlechten Zustande und wird für Verbesserung gar nichts gethan.

### 13. Neururer-, Inner- und Mittelberg-Alpe.

Lage: Ober Holz, mit schönen, ziemlich flachen, zwischen Felsklippen liegenden Weideplätzen; der untere Theil mäßig bis sehr steil, nach SO. abgedacht, gränzt an Schafalpen. Boden: sandiger Lehm, ein ganz kleiner Theil sumpfig, stellenweise steinig, gutes Futter. Weg: gut und nicht lang, aber steil, daher beschwerlich. Servituten: der Weiler Trentwald hat das Recht des Auftriebes von 15—18 Stück Ziegen während der Alpen-Weidezeit. Auftrieb: 15. Juni — Ende September. Der Schafberg ist für 140 Schafe um 46 fr. pr. Stück verpachtet und der Pächter hat die Verpflichtung, auch die den Interessenten gehörenden Schafe zu hüten und zu salzen. Heuvorräthe, Krankheiten und Affekuranz: keine. Gebäude: 2 Hütten aus Trockenmauern im guten Zustande. Wasser: reichlich; Holz: wenig und weit entfernt. Düngewirtschaft: keine. Lohn: 1 Galtbirte mit 50 fl. und für jedes Stück  $\frac{1}{8}$  Kilo und  $\frac{1}{2}$  Kilo Brod oder 10 fr., muß sich aber selbst verpflegen. Die Alpe ist mittelmäßig gehalten.

## Schaf-Alpen.

### 14. Weiswalderberg- oder Weismaurach-Alpe.

Lage: Ober Holz, westliche Abdachung, ohne besondere Gefahren, angränzend an Schafalpen. Boden: lehmiger Sand; fettes Futter. Weg: nicht beschwerlich und nicht lang. Servituten: keine. Auftrieb: Mitte Juni — Ende September; freier Weidegang. Krankheiten, Affekuranz und Gebäude: keine. Wasser: hinlänglich; Holz, welches zwar nicht nöthig, ist weit entfernt. Düngewirtschaft: keine. Löhne: 1 Hirt 18 fl. ohne Verpflegung. Die Alpe ist schlecht gehalten.

### 15. Neder-Alpe oder Nederfogl.

Lage: Ober Holz gelegen, im oberen Theile ziemlich flach, nach unten meist steil bis sehr steil, westliche Abdachung; gränzt an Galt- und Schafalpen. Boden: sandiger Lehm, theilweise steinig, gutes Futter. Weg: rauh und beschwerlich. Alles Folgende wie bei Nr. 14.

### 16. Wiederkarla-Alpe.

Lage: Ober Holz, mäßig, mitunter sehr steil, nach SW. abgedacht; angränzend an die Galt- und Schafalpe Loibes und an die Galtalpe Nesselberg in Arzl. Boden: lehmiger Sand, stellenweise sehr steinig und felsig; gutes Futter. Weg: gut und nicht lang, aber steil und ziemlich beschwerlich. Servituten: Eigenthum der Weiler Scheibbrand bis Scheiben, doch sind nur 8 Besitzer von den Weilern Pösmes bis Stillebach weiderechtigt; ferner haben die Besitzer der Alpe Loibes das Recht des Schafauftriebes. Auftrieb: 1. Juni — 15. Juli und zeitweise auch noch 1—2 Wochen im Herbst. Der Weidegang ist frei. Alles Folgende wie bei Nr. 14, nur erhält der Hirt 24 fl. Lohn.

### 17. Mondarfner-Alpe.

Lage: Ober Holz, einzelne flache Böden wechseln mit ziemlich steilen Stellen ab, ist nach W. abgedacht. Boden: kräftiger, etwas lehmiger Sand, muhrbrüchig, ziemlich steinig und theilweise mit Gestrüppe überwachsen; das Futter ist gut. Weg: gut und nicht lang, trotzdem beschwerlich. Servituten: Eigenthum der Gemeinde Pizthal, weiderechtigt sind lediglich 6 Interessenten aus Mondarfen und Mittelberg. Auftrieb: 15. Juni — Mitte oder Ende September. Alles Folgende wie bei Nr. 14, nur hat der Schäfer 30 fl. Lohn.

### 18. Schutzkar-Alpe.

Lage: Ober Holz, ziemlich flach, westliche Abdachung, gränzt an Galt- und Schafalpen. Boden: steinig und stark vermehrt; wenig, aber gutes Futter. Weg: rauh und beschwerlich, doch nicht lang. Servituten: keine. Auftrieb: Mitte Juni bis gegen Ende September, freier Weidegang. Alles Folgende wie bei Nr. 14, nur werden keine Löhne bezahlt, da die Viehbesitzer selbst von Zeit zu Zeit nachsehen und das Salzgeben besorgen. Die Alpe nimmt von Jahr zu Jahr ab und ist eine Verbesserung derselben nicht durchführbar.

**19. Mittelberger- und Reichenlab-Alpe.**

Lage: Ober Holz, steil bis sehr steil, nach D. abgedacht, gränzt an Schafalpen. Boden: lehmiger Sand, sehr steinig und mit Gestrüppe überwachsen; fettes Futter. Alles Folgende wie bei Nr. 14, mit Ausnahme des Lohnes, der hier nicht zu entrichten ist, indem diese Alpe unter der Bedingung verpachtet ist, daß der Pächter gleichzeitig die Aufsicht über die, den Eigenthümern der Alpe gehörenden 20 Stück Schafe, welchen das Weiderecht vorbehalten ist, versieht.

**20. Weirmannstaller-Alpe I.**

Lage: Ober Holz, ziemlich steil, südöstliche Abdachung, angränzend an Kuh-, Galt- und Schafalpen. Boden: lehmiger Sand, ziemlich steinig; gutes Futter. Weg: rauh, steil und beschwerlich, doch nicht lang. Alles Folgende wie bei Nr. 14.

**21. Weirmannstaller-Alpe II.**

Lage: Ober Holz, ziemlich steil, Abdachung nach W.; gränzt an Galt- und Schafalpen. Boden: steinig und muhrbrüchig; gemischtes Futter. Alles Folgende wie bei Nr. 14, doch wird diese Alpe seit einigen Jahren nicht mehr befahren, sonderu stellenweise gemäht.

**Gemeinde Imst.****Melk-Alpen.****1. Untermartter-Alpe.**

Lage: Im und ober Holz, mäßig, mitunter auch sehr steil, nach S. abgedacht. Abrutschungs- und Lawinengefahr vorhanden; angränzend an Kuh- und Schafalpen. Boden: größtentheils sandiger Lehm, theilweise auch magerer Sand, ziemlich steinig; recht gutes Futter. Weg: gut, bequem und nicht lang. Servituten: keine. Auftrieb: 10. Juni — 31. August; durchgehends altmelke Kühe. Die Weide ist in Schläge abgetheilt. Heuvorräthe: keine; Krankheiten: Milchbrand und Mauke, jedoch erst seit einigen Jahren. Affekuranz: nach dem Schätzungswerte. Gebäude: 1 Sennhütte und 1 Hirtenhütte, nicht im besten Zustand. Wasser und Holz: hinlänglich. Zäune: die nothwendigsten, theils aus Gestrüppe, theils durch Trockenmauern ersetzt. Düngewirtschaft: seit einigen Jahren schlecht. Produkte: Butter und magerer Käse; die Interessenten manipuliren gemeinschaftlich. Löhne: 1 Senner 34 fl., 1 Gehilfe 30 fl., Oberhirt 45 fl., die Unterhirten à 38 und 40 fl. Alle erhalten auch die Verpflegung. Diese Alpe ist noch ziemlich gut gehalten, könnte aber wesentlich verbessert werden.

**2. Obermartter-Alpe.**

Lage: Meist ober Holz, einige Stellen ziemlich flach, der übrige Theil steil bis sehr steil, südliche Abdachung, Lawinengefahr vorhanden; gränzt an Kuhalpen. Boden: sandiger Lehm und trockener Sand, stellenweise muhrbrüchig und stark steinig; recht gutes Futter. Weg: gut, bequem und nicht lang. Servituten: Auftrieb von 80—90 Stück Ziegen während der Anzeit. Auftrieb: 10. Juni — 31. August, meist altmelke Kühe. Die Weide ist in Schläge abgetheilt und das Vieh steht beständig unter der Aufsicht der Hirten. Heuvorräthe: keine. Krankheiten: zeitweise der Milchbrand und die Mauke. Affekuranz: nach dem Schätzungswerte. Gebäude: 1 Sennhütte aus Trockenmauern, in ziemlich gutem Zustand. Wasser: noch genügend; Holz: hinreichend. Zäune: nur an einer gefährlichen Stelle. Düngewirtschaft: ganz vernachlässiget. Produkte: Butter und magerer Käse; die Interessenten manipuliren gemeinschaftlich. Löhne: 1 Senner 34 fl., 1 Gehilfe 21 fl., der Oberhirte 55 fl., der Unterhirt 26 fl., — außerdem alle die Verpflegung. Ferner erhält der Senner für jedes Schwein 30 kr. und für jede Kuh die er melkt 10 kr. Diese Alpe ist ziemlich gut gehalten, könnte aber noch verbessert werden.

**Gemischte Melk-Alpen.****3. Maldon-Alpe.**

Lage: Meist ober Holz, theils flach, theils steil bis sehr steil, Vermehrungs- und Lawinengefahr; gränzt an Kuh-, Galt- und Schafalpen. Boden: magerer, sandiger Kalk und sandiger Lehm, theilweise steinig und stark mit Krummholz überwachsen; meist fettes aber auch mageres Futter. Weg: ziemlich bequem und gut. Servituten: das Viehdurchtriebsrecht der Alpen Hohentennen, Kälberalpe und Larsenn; dagegen das Weiderecht auf der Imster-Ochsenalpe. Auftrieb: 10. oder 15. Juni — Ende September; vorherrschend altmelke Kühe mit freiem Weidegang. Heuvorräthe und Krankheiten: keine. Affekuranz: nach dem Schätzungswerte. Gebäude: 1 Sennhütte und 1 Hag in gutem Zustand. Wasser: hinlänglich; Holz: in der Nähe. Düngewirtschaft: mangelhaft. Produkte: Butter und magerer Käse. Die Interessenten manipuliren gemeinschaftlich. Löhne: 1 Senner 33 fl., 1 Melker (Gehilfe) 21—22 fl., 2 Hirten (1 Oberhirt mit Jungen) 27—30 fl. Alle erhalten auch die Verpflegung. Diese Alpe ist ziemlich gut gehalten, jedoch noch verbesserungsfähig.

## Gemischte Alpen.

### 4. Hohentennen-Alpe.

Lage: Meist ober Holz, ziemlich flach bis mäßig steil, nach W. abgedacht; keine besonderen Gefahren; gränzt an Kuhalpen. Boden: meist fetter, sandiger Lehm und nur stellenweise magerer Kalk, theilweise mit Gestrüppe und Krummholz überwachsen und ziemlich steinig; das Futter ist gemischt. Weg: gut und nicht lang. Servituten: das Viehdurchtriebsrecht der Imster-Rälberalpe. Ueber diese Alpe führt auch der Fochübergang in das Lechtthal. Auftrieb: 9. Juni — Mitte September; durchgehends altmelke Kühe, für welche die Weide in Schläge getheilt ist. Heuvorräthe und Krankheiten: keine. Affekuranz: nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: keine. Wasser: reichlich. Holz: genügend. Zäune: die nothwendigen, theils aus Gestrüppe, theils aus Bäumen. Düngewirthe: keine. Produkte: Butter und magerer Käse; jeder Interessent manipulirt separat. Löhne: 1 Hirte mit 90 fl., muß jedoch 1 Jungen halten und diesen, sowie sich selbst verpflegen. Diese Alpe ist ziemlich gut gehalten, ließe sich aber noch verbessern.

## Galt-Alpen.

### 5. Imster Döhenalpe.

Diese Alpe bestehet aus nachstehenden größeren Theilen, und zwar: a) Faselteil mit Puzen, b) Köffelwald, c) Sommerberg mit Gugrendl, d) Kreuzjoch, e) Obernarnlos und f) Plözach mit Steinlar. Endlich gehört auch noch dazu Rudiz ober Rudegg mit circa 75 Hectar, auf welchem das Vieh der Alpe Schlieren (192 Stück, meistens Ochsen, und 59 Stierfälsber) vom 23.—27. Juli die Nachweide hat. — Lage: ad a. Faselteil ober Holz, steil bis sehr steil, mit nordöstlicher Abdachung. ad b. Köffelwald größtentheils im Holz, mit steiler, nordöstlicher Abdachung. ad c. Sommerberg ober Holz, größtentheils steil und sehr steil, mit nordöstlicher Abdachung. ad d. Kreuzjoch, ober Holz, Abdachung nach allen Weltgegenden, abwechselnd flach und steil. ad e. Obernarnlos ober Holz, nur wenig flach, sonst mäßig und sehr steil, mit südlicher Abdachung. Zur Hälfte sehr steinig, zur andern Hälfte schöner Weideboden. ad f. Plözach ist der größte aller Haupttheile dieser Alpe und der erste Sammelplatz, von dem aus alle übrigen Alpentheile befahren werden, größtentheils ober Holz, abwechselnd flach, steil und sehr steil, Hauptabdachung westlich. Alle Alpentheile sind Hochläger und nur Köffelwald könnte eher als Niederläger oder vielmehr als Schneefucht gelten. Diese Alpe gränzt an Kuh-, Galt- und Schafalpen. Boden: in allen diesen Alpentheilen sandiger Lehm, die Gehänge insbesondere in Faselteil, Sommerberg, Kreuzjoch und Obernarnlos sind wohl steinig und theilweise auch mit Gestrüppe überwachsen. Am wenigsten steinig ist Plözach, das sehr schöne Weideböden hat. Muthgänge und Lawenstriche finden sich auf allen Theilen. Das Futter ist, mit Ausnahme von Köffelwald und Obernarnlos, gut. Wege: zum Sammelplatze Plözach theilweise beschwerlich, rauh und ziemlich lang. Futter ad a) in Faselteil theilweise mager, theilweise aber kräftig; ad b) in Köffelwald meist schlecht; ad c) in Sommerberg theils mager und theils gut; ad d) im Kreuzjoch mit Ausnahme des sumpfigen Theiles fett; ad e) in Obernarnlos nicht nahrhaftes Futter, theilweise auch mittelmäßiges Futter; endlich ad f) in Plözach gut. Mit Ausnahme des Kreuzjoches haben alle Alpentheile Wald in der Nähe, der Weg zum Sammelplatze Plözach mittelmäßig und ziemlich entlegen. Von Plözach aus sind Faselteil, Obernarnlos und Köffelwald leicht zugänglich, dagegen Sommerberg und Kreuzjoch nur auf rauhen und gefährlichen Wegen zu erreichen. Servituten: der Wald ist Eigenthum des k. k. Kammeralfondes und die Marktgemeinde ist nur weideberechtigt in demselben. Das Auftriebsrecht besitzen die Gemeinden Mils, Karrösten, Imsterberg, Pfafflar, Stanzach, Namlos, Kelmern und Karres für eine bestimmte Anzahl von Thieren. Auf dem Alpentheile Sommerberg hat Stanzach vom 30. August an für 126 Stücke Rindvieh die Nachweide, während Bschlappz (Ortschaft der Gemeinde Pfafflar) das Recht besitzt, während der Weidezeit 50—60 Stücke Ziegen aufzutreiben, und Namlos das Recht des Ziegenauftriebes auf Faselteil und Rudiz während der Alpenzeit. Auftrieb: 6. Juli — 26. September statt; Pferde nur bis Ende August. Auf dem Sommerberg und Kreuzjoch ist die Weide in Schläge getheilt, sonst durchgehends frei. Heuvorräthe sind keine vorhanden. Krankheiten: sporadisch der Milchbrand. Affekuranz: nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: 6 Hütten, eine davon aus Holz, die übrigen aus Trockenmauern; alle im schlechten Zustande. Wasser und Holz: hinreichend; letzteres mit Ausnahme des Kreuzjoches ganz in der Nähe. Zäune: nur die nothwendigsten Gränz- und Sicherheitszäune aus Gestrüppe. Düngewirthe: keine. Löhne: 1 Rälberhirte auf Sommerberg mit 120 fl. ohne Verpflegung und der Verpflichtung auf eigene Kosten einen Jungen zu halten. 1 Ochsenhirte mit 130—150 fl., welcher sich gleichfalls verpflegen und 2 Jungen halten muß. Ueberdies ist den Hirten gestattet, gemeinsam 6 Freikühe zu halten. Für die Verbesserung dieser Alpe geschieht, namentlich in letzterer Zeit sehr wenig, auch wird die Weide nicht entsprechend ausgenützt, indem wenigstens noch 100 Stücke aufgetrieben werden könnten, die hinreichend Futter fänden.

Der Grund für diesen zu geringen Besatz soll in den Bestimmungen liegen, die bei der letzten Regulirung dieser Alpe von Seite der Marktgemeinde Imst und der Weideberechtigten dahin festgestellt wurden, daß auf diese Alpe nur Ochsen und Pferde aufgetrieben werden dürfen, und da seit einiger Zeit die Ochsenzucht in hiesiger Gegend bedeutend nachgelassen hat, indem selbe nicht mehr so gesucht sind wie früher, kann die Alpe auch nicht mehr vollständig besetzt werden.

## 6. Imster Rälber-Alpe.

Diese Alpe besteht aus folgenden Theilen: a) Alpeit, b) Angerlethal, c) Fundeis und d) Parzin. Lage: ad a. Alpeit ober Holz, mit Ausnahme einzelner, kleiner, sehr steiler Stellen, fast durchaus mäßig steil, nach N. und NO. abgedacht, ohne besondere Gefahren. Boden: sandiger Kalk und Lehm, größtentheils steinig und felsig; theilweise gutes Futter. ad b. Angerlethal, liegt ober Holz, theils flach, theils steil, nach N. und O. abgedacht, mit gefährlichen Stellen. Boden: sandiger Lehm, stark steinig; mittelmäßiges Futter. Weg: mittelmäßig, stellenweise auch gut; ad c. Fundeis, liegt ober Holz, mäßig steil, nach N. abgedacht, mit Abrutschungsgefahr. Boden: sandiger Lehm, ein kleiner Theil steinig; gutes Futter. Weg: stellenweise beschwerlich; endlich ad d. Parzin, liegt ober Holz, hat ein wellenförmiges Terrain und an einzelnen Stellen steil nach N. abgedacht. Boden: sandiger Kalk und Lehm, steinig und mit Krummholz und Gestrüppe überwachsen; gutes Futter. Angerlethal wird als Niederläger, die übrigen Theile als Hochläger benützt. Die Rälberalpe gränzt an Galt- und Schafalpen. Wege: lang, ziemlich beschwerlich und stellenweise schlecht. Servituten: die Alpe ist Eigenthum der Marktgemeinde Imst und besitzen die Gemeinden Mils, Imsterberg, Karrösten und Pfafflar nur für eine bestimmte Anzahl Thiere das Weiderecht. Im Angerlethal haben die Schafe der Alpe Larsenn die Schneefucht und in Fundeis die Nachweide und das Durchtriebsrecht. Auftrieb: 15. oder 25. Juni — 12. oder 21. September. Im Angerlethal und in Alpeit hat das Vieh freien Weidegang, desgleichen auch theilweise in Parzin; an den gefährlicheren Stellen in Parzin und Fundeis unter Aufsicht. Heuvorräthe: keine. Krankheiten: sporadisch der Milchbrand und die Mauke. Assurance: nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: 5 Hütten, eine davon aus Holz, die andern aus Trockenmauern, größtentheils in schlechtem Zustand. Wasser und Holz: hinreichend, letzteres mit Ausnahme von Alpeit, überall nahe. Zäune: nur an den gefährlichen Stellen. Düngewirtschaft: keine. Löhne: 1 Oberhirt mit 90 fl. und 3 Freikühen, überdies für jedes Stück Vieh 1 Laib Brod oder 6 kr. ö. W., muß jedoch 2 Unterhirten entlohnen und diese, sowie sich selbst verpflegen. Diese Alpe ist in mittelmäßigem Zustande.

## Schaf-Alpen.

### 7. Versun-Alpe.

Sie besteht aus folgenden Theilen: a) Schafack, b) die drei Kare, c) Galtseite, und d) Larsenn. Lage: ad a. Schafack, meist steil, nach O. abgedacht, mit großer Steinschlagsgefahr. Boden: sandiger Lehm, stark steinig; gutes Futter. ad b. Die drei Kare, sind mäßig steil, nach O. abgedacht. Boden: sandiger Kalk, stark steinig; trockenes mageres Futter. ad c. Galtseite, ober Holz, sehr steil, nach NO. abgedacht, nicht besonders gefährlich. Boden: lehmig und nicht sehr steinig; kräftiges Futter. ad d. Larsenn, ober Holz, ziemlich steil, nach S. abgedacht, Abrutschungsgefahr vorhanden. Boden: sandiger Lehm, stellenweise sehr steinig und felsig; gutes Futter. Diese Alpe gränzt an Kuh- und Galtalpen. Wege: beschwerlich und ziemlich lang. Servituten: Larsenn ist Eigenthum des Untermarktes, die übrigen Theile gehören der Marktgemeinde Imst. Die Gemeinden Mils, Imsterberg, Karrösten und Pfafflar haben das Weiderecht für zusammen 1065 Schafe. Auftrieb: 24. Juni — 21. September. Freier Weidegang, doch müssen die Schafe namentlich auf Schafack fortwährend zusammengehalten und des Nachts ohne Ausnahme gelagert werden wegen der großen Steinschlagsgefahr. Gebäude: 2 Hütten aus Mauerwerk im schlechten, 1 hölzerne Hütte im guten Zustand. Wasser und Holz: hinreichend, letzteres jedoch weit entfernt. Zäune: nur die nothwendigsten aus Trockenmauern. Düngermanipulation: keine. Löhne: 2 Schafhirten mit 12 kr. für jedes Schaf und für je 5 Stücke 1 Laib Brod oder 6 kr. ö. W.; dieselben müssen sich selbst verpflegen und das nöthige Salz besorgen. Diese Alpe hat seit 20 Jahren um 25—30% abgenommen und läßt auch Verbesserungen nicht leicht zu.

## Gemeinde Karrösten.

### Galt-Alpen.

#### 1. Tschirgant-Alpe.

Lage: Ober Holz, meist steil, mitunter sehr steil, nördliche Abdachung, Vermehrungs- und Lawinengefahr; gränzt an Galtalpen. Boden: meist magerer Kalk, steinig; mittelmäßiges Futter. Weg: theilweise gut und nicht entlegen, aber beschwerlich. Servituten: das Weiderecht in einem kleinen, der Gemeinde Tarrenz gehörenden Waldtheile. Auftrieb: 10. oder 15. Juni — Ende September, freier Weidegang. Heuvorräthe und Krankheiten: keine. Assurance: nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: 1 Sennhütte aus Holz in gutem Zustande. Wasser: spärlich; Holz: genug. Zäune: nur an den gefährlichsten Stellen. Düngewirtschaft: keine. Löhne: die Vieheigentümer sehen selbst dem Viehe zeitweise nach und haben daher keinen eigenen Hirten angestellt. Die Alpe ist in schlechtem Zustande und ließe sich nur auf Kosten des Waldes verbessern.

## Gemeinde Nassereith.

### Gemischte Melk-Alpen.

#### 1. Mitnaun-Alpe.

Lage: Ober Holz, ziemlich flach bis mäßig steil, nach NW. abgedacht; keine besonderen Gefahren, gränzt an die Alpe Marienberg. Boden: sandiger und mitunter fetter Lehm, ein kleiner Theil steinig und sumpfig; das Futter ist fett

und kräftig. Weg: gut, jedoch steil und 2—4 Stunden lang. Servituten: das Eigenthumsrecht dieser Alpe vertheilt sich auf die Gemeinden Naffereith, Imst und Vieberwier; auf dem Antheil der letztern hat die erste Gemeinde nur das Weiderecht. Auf der Grundparzelle der Gemeinde Vieberwier ist die Weidezeit für Melkkühe lediglich auf die Periode vom 15. August bis 15. Oktober beschränkt. Dasselbst haben vom 15. Juni bis 15. August die Ochsen (300 Stücke), vom Anfang Mai bis 15. Juni sämmtliches Naffereither Vieh, und vom 1. April bis 15. Juni, dann vom 3. September bis 1. Dezember 400 Stück Schafe das Weiderecht. Auftrieb: 20. Juni — 9. September meist altemelke Kühe mit freier Weide. Die Schafe benötigen nur durch 14 Tage die Waldweide. Heuvorräthe und Krankheiten: keine; Affekuranz: nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: 1 Sennhütte aus Trockenmauern und Stallungen aus Holz im schlechten Zustande. Wasser und Holz: hinreichend; ersteres aber nur in der Nähe der Sennhütte, sonst spärlich. Zäune: an den Grenzen und gefährlichen Stellen aus Baumstämmen und Gestrüppe. Düngewirtschaft: keine. Produkte: Butter und magerer Käse. Die Interessenten manipuliren gemeinschaftlich und wird der Milchmengen dem Senner, der sich auf eigene Kosten einen Gehilfen halten muß, gegen Verrechnung überlassen. Löhne: 1 Oberhirte mit 54 fl., 1 Unterhirte mit 42 fl. und 1 Junge mit 11 fl. nebst der Verpflegung. Sämmtliche Auslagen für die Hirten bestreitet die Gemeinde. Diese Alpe ist mittelmäßig gehalten und könnte noch verbessert werden.

## Galt-Alpen.

### 2. und 3. Fern- und Tagesthal-Alpe.

Lage: Im Holz, ziemlich steil nach W. abgedacht, gränzt an Kuh- und Galtalpen. Boden: kalkhaltiger Sand; mittelgutes Futter. Wege: nicht beschwerlich. Diese Alpen bilden den Niederläger zu den nachfolgenden Alpen Nr. 4 incl. 7. Auftrieb: 15. Juni — 25. Juli; der Weidegang ist frei. Heuvorräthe und Krankheiten: keine. Affekuranz: nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: auf jeder Alpe 1 Hütte von Holz in gutem Zustande. Wasser: hinlänglich; Holz: mehr als genug. Zäune und Düngewirtschaft: keine. Löhne: auf diesen beiden, sowie auf den sub Nr. 4 incl. 7 nachfolgenden und zusammengehörigen Alpen sind im Ganzen 6 Hirten angestellt, deren Lohn auf die einzelnen Alpen verhältnißmäßig repartirt wird, nach welchem Modus jede dieser zwei Alpen 25—27 fl. zu entrichten hat. Außerdem können sich die Hirten die, in der Tabelle ersichtliche Zahl von Freikühen halten, müssen sich aber selbst verpflegen. Die Alpe selbst ist in mittelmäßigem Zustande und könnte ganz wesentlich verbessert werden.

### 4. Corca-Alpe.

Lage: Ober Holz, mehr flach als steil, nach O. abgedacht, einige gefährliche Stellen; angränzend an Galtalpen. Boden: sandiger, trockener Lehm, theilweise steinig; gutes Futter. Weg: beschwerlich und circa 5 Stunden lang. Servituten: keine. Auftrieb: für die Ochsen am 15. August, für das übrige Galtvieh am 9. September; Dauer der Weide 14—18 Tage. Die Weidezeit der Schafe beträgt nur 4—5 Tage vor der Abfahrt. Der Weidegang ist frei. Heuvorräthe und Krankheiten: keine. Affekuranz: nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: aus Trockenmauern. Wasser und Holz hinreichend, letzteres ganz nahe. Düngewirtschaft: keine. Löhne: ungefähr 40—45 fl. (siehe Nr. 2 und 3). Die Alpe ist ziemlich schlecht gehalten und könnte mit Erfolg verbessert werden.

### 5. und 6. Lared- und Gampl-Alpe.

Lage von Lared: Ober Holz, ziemlich flach, nach S. und N. abgedacht, ohne besondere Gefahren, gränzt an Galtalpen. Boden: sandiger Lehm, stark steinig und felsig. Gampl: liegt ober Holz, ist nach SW. abgedacht, und gränzt an Kuh- und Galtalpen. Boden: sandiger Lehm, stark steinig und felsig, stellenweise auch mit Krummholz bestockt. Beide Alpen haben ziemlich gutes Futter und werden als Hochläger der Alpen Tagesthal und Grubegg, letztere in der Gemeinde Vieberwier liegend, benützt. Wege: rauh, beschwerlich und ziemlich lange. Servituten: keine. Auftrieb: 25. Juli — 9. September. Die Schafe weiden auf der Alpe Lared nur 14 Tage, auf der Alpe Gampl hingegen vom 25. Juli bis 15. August. Der Weidegang ist frei. Heuvorräthe und Krankheiten: keine. Affekuranz: nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: auf jeder Alpe 1 Hütte von Trockenmauern. Wasser: auf Lared hinreichend, auf Gampl wenig. Holz: überall genug und nahe. Düngewirtschaft: schlecht. Löhne: siehe Nr. 2 und 3, nach welchem Modus Lared 20—50 fl. und Gampl 15—20 fl. zahlt.

### 7. Kälberthal-Alpe.

Lage: Die reine Weide dieser Alpe, welche aus nachstehenden 3 Abtheilungen bestehet, liegt ober Holz. a) das Böchl, ist größtentheils ziemlich flach, nach N. und S. abgedacht, ohne besonderen Gefahren. Boden: sandiger, kalkhaltiger Lehm; fettes Futter. b) Der Galtberg ist mäßig steil, nach O. abgedacht, ist nicht besonders gefährlich. Boden: sandiger Lehm, etwas steinig und felsig; fettes Futter. c) Pfötschigarten, ist mäßig steil, nach O. abgedacht, ist nicht besonders gefährlich. Boden: sandiger Kalk, wenig steinig, kräftiges Futter. Weg: mit Ausnahme einiger steiler und gefährlicher Stellen, ziemlich gut, aber lang. Servituten: das Weiderecht im ärarischen Walde. Auftrieb: für das Böchl vom 25. Juli bis 15. August; für Pfötschigarten vom 15. August bis Anfangs September; für den Galtberg vom 25. August bis gegen Ende September. Der Weidegang ist frei unter Aufsicht an gefährlichen Stellen. Heuvorräthe und Krankheiten: keine. Affekuranz: nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: 4 Hütten, 3 davon aus Trockenmauern, eine von

Holz. Nur eine der gemauerten Hütten im guten Zustand. Wasser: wenig; Holz: genügend und nahe. Düngewirtschaft: keine. Löhne: 2 Hirten mit 140 fl. für 5 Monate Hutzeit, unter welcher 1 Monat Heimweide inbegriffen ist. Während letzterer erhalten die Hirten auch die Kost, während der Anzeit dagegen ist nur das Halten von 3 Freikühen gestattet. Zwei andere Hirten erhalten 130 fl. unter den gleichen Bedingungen. Der Zustand der Alpen ist mittelmäßig und wären selbe noch verbesserungsfähig.

## Gemeinde Tarrenz. Gemischte Alpen.

### 1. Hinter-Tarrenton-Alpe.

Lage: Größtentheils ober Holz, ziemlich flach, das Gehänge nur mäßig steil, nach N. abgedacht; gränzt an Kuh-, Galt- und Schafalpen. Boden: sandiger Lehm, theilweise steinig; recht gutes Futter. Weg: gut und bequem, jedoch 5—6 St. lang. Servituten: das Weiderecht auf dem, dem k. k. Salinen-Aerar gehörenden Theile. Die Alpe Schlieren besitzt das Viehdurchtriebsrecht. Auftrieb: 15. oder 20. Juni — 14. September; freier Weidegang. Heuvorräthe und Krankheiten: keine. Affekuranz: nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: 1 gemauerte Sennhütte und 1 Nothstall für einige Stücke Vieh im ziemlich guten Zustande. Wasser und Holz: genügend, letzteres nahe. Düngewirtschaft: mangelhaft. Produkte: Butter und magerer Käse. Die Interessenten manipuliren gemeinsam. Löhne: auf dieser Alpe sind durchschnittlich 4 Leute bedienstet mit einem Lohne von 28—34 fl. nebst der Verpflegung, außerdem 1 Holzknecht mit 12 fl. Lohn. Die Alpe ist ziemlich schlecht gehalten.

### 2. Vorder-Tarrenton-Alpe.

Alle Verhältnisse wie bei Nr. 1, nur hat nebst der Alpe Schlieren auch noch die Hinter-Tarrenton-Alpe das Recht des Viehdurchtriebes. Auftrieb: 10. oder 15. Juni — 9. September; alles Folgende wie bei Nr. 1. Die Produkte, welche in den ersten 8 Wochen erzeugt werden, vertheilen die Interessenten unter sich, die übrigen Erzeugnisse werden verkauft und aus dem Erlöse die Alpenauslagen bestritten. Löhne: 1 Sennin, 1 Gehilfin, 2 Hirten und 1 Melker mit durchschnittlich 28—34 fl. ö. W. nebst der Verpflegung. Zur Beschaffung des Holzes ist ein Holzknecht mit 12 fl. Lohn und Verpflegung angestellt. Diese Alpe ist mittelmäßig gehalten.

## Galt-Alpen.

### 3. Schlieren-Alpe.

Lage: Ober Holz, nach S. und N. abgedacht, keine besonderen Gefahren; gränzt an Galtalpen. Boden: sandiger, fetter Lehm, nur wenig steinig; recht gutes Futter. Weg: bequem und gut, aber 6—7 Stunden lang. Servituten: das Weiderecht im ärarischen Walde. Auftrieb: 20. oder 24. Juni — 29. September. Das gesammte Vieh hat in der 2. Hälfte August durch 10—14 Tage auf der Inster Ochsenalpe, Alptheil Rudig, die Nachweide. Der Weidegang ist frei unter Aufsicht. Heuvorrath: keiner. Krankheiten: sporadisch der Milchbrand. Affekuranz: nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: 1 Hütte mit einem Nothstalle für einige Stücke Vieh, im guten Zustande. Der untere Alptheil hat genügend, der obere nur wenig Wasser. Holz in der Nähe. Düngewirtschaft: keine. Löhne: 1 Oberhirte mit 90 fl. und dem Rechte 3 Freikühe zu halten, muß jedoch sich und 2 Jungen verkösten, welche letztere an Lohn von Seite der Interessenten 12—18 fl. erhalten. Die Alpe ist schlecht gehalten.

### 4. Dürstentritt-Alpe.

Lage: Ober Holz, ziemlich steil, nach SO. abgedacht; Abrutschungsgefahr vorhanden; gränzt an Kuh- und Galtalpen. Boden: lehmiger Sand; das Futter recht gut. Weg: gut und nicht gar lang. Servituten: das Weiderecht auf dem, dem k. k. Salinen-Aerar gehörenden Theile. Die Alpen Schlieren, Vorder- und Hinter-Tarrenton haben das Viehdurchtriebsrecht. Auftrieb: für die Galtrinder Anfangs Juni — Ende September. Die Ochsen und Galtrinder der Alpe Schlieren von Ende Mai bis 20. Juni und das übrige Vieh von Anfang Mai bis 23. September. Der Weidegang ist frei. Heuvorräthe und Krankheiten: keine; Affekuranz: nach dem Schätzungswerthe. Gebäude: 1 Hütte aus Holz in gutem Zustande. Wasser und Holz: hinlänglich. Zäune: nur an gefährlichen Stellen. Düngewirtschaft: keine. Löhne: 1 Hirte mit 80—90 fl. und 2 Freikühen, muß sich aber selbst verpflegen. Die Alpe ist schlecht gehalten.

## Gemischte Schaf Alpen.

### 5. Alpeit-Alpe.

Lage: Meist ober Holz, der obere Theil ist ziemlich steil, der untere dagegen beinahe flach, Abdachung nach S., ohne besondere Gefahren; angränzend an Kuh- und Galtalpen. Boden: entsprechend; das Futter ist gut. Weg: bequem und nicht lang. Servituten: das Weiderecht auf dem, dem k. k. Salinen-Aerar gehörenden Theile. Auftrieb: 1. Juni — 21. Juli. Die Weidezeit der Ochsen dauert circa 3 Wochen. Gebäude: keine und hat der Hirte seinen Unterstand auf der Schlierenalpe. Krankheiten: keine. Affekuranz: nach dem Schätzungswerthe. Wasser: hinreichend; Holz: in der Nähe. Düngewirtschaft: keine. Löhne: die Hirten auf Schlieren und Hinterberg beaufsichtigen die Schafe während die Hut der Ochsen theilweise die Eigenthümer ausüben. Die Alpe ist schlecht gehalten.

## Schaf-Alpen.

### 6. Hinterberg-Alpe.

Lage: Ober Holz, ziemlich steil, nach S. abgedacht, Abrutschungsgefahr vorhanden; gränzt an Galtalpen. Boden: trocken und ziemlich steinig; theilweise mageres, theilweise aber gutes Futter. Weg: gut aber lang. Servituten: keine. Auftrieb: 22. Juli — 21. September. Gebäude: keine. Der Schafhirte benützt die Sennhütte in Vorder-Tarrenton. Wasser: hinlänglich. Holz: genug vorhanden, aber weit entfernt. Düngewirtschaft: keine. Lohn: 1 Schafhirte mit 90—100 fl., muß jedoch 1 Jungen halten und diesen, sowie sich selbst verpflegen. Die Alpe ist in schlechtem Zustande.

## Bemeinde Gramais.

### Melk-Alpen.

#### 1. Staudach-, Sample- und Waldböden-Alpe.

Lage: Größtentheils ober Holz, mäßig bis sehr steil, nach S. abgedacht, ohne besondere Gefahren; gränzt an Schafalpen. Boden: fetter, sandiger Lehm, theilweise steinig; meist fettes Futter. Weg: gut, bequem und nicht lang. Servituten: keine. Auftrieb: wird gegenwärtig nur mehr als Heimweide benützt. Gebäude: 1 Sennhütte und die erforderlichen Stallungen in gutem Zustande. Wasser und Holz: genügend. Die Alpe ist mittelmäßig gehalten und könnte ganz wesentlich verbessert werden.

### Galt-Alpen.

#### 2. Gramaischer Schafar-Alpe.

Lage: Ober Holz, theils flach, theils ziemlich steil, nach N. abgedacht, ohne besondere Gefahren; gränzt an Kuhalpen. Boden: magerer, sandiger Kalk, meist steinig und felsig; mittelmäßiges Futter. Weg: gut, bequem und nicht lang. Servituten: keine. Auftrieb: Ende Juni — Ende September. Der Weidegang ist frei ohne Beaufsichtigung. Gebäude: keine. Krankheiten und Affekuranz: keine. Wasser und Holz: reichlich vorhanden, letzteres nahe. Düngewirtschaft: schlecht. Löhne: keine, da die Viehbesitzer selbst die Aufsicht üben. Diese Alpe ist in sehr schlechtem Zustande.

#### 3. Zirneben-Alpe.

Lage: Ober Holz, mäßig, mitunter auch sehr steil, nach S. abgedacht, gränzt an keine Alpen. Boden: magerer, sandiger Kalk, stark mit Gestrüppe und Krummholz überwachsen, etwas muhrbrüchig; mageres Futter. Weg: gut und bequem, circa 3 Stunden lang. Servituten: keine. Auftrieb: zweite Hälfte Juni — Ende August; der Weidegang ist ganz frei. Das Folgende wie bei Nr. 2. Wasser: wenig; Holz: genug. Alles Folgende wie bei Nr. 2.

#### 4. Saß-Alpe.

Lage: Ober Holz, nach N. abgedacht, einige gefährliche Stellen. Boden: theils magerer, sandiger Kalk, theils fetter, sandiger Lehm, etwas steinig; mageres und fettes Futter. Weg: mittelmäßig. Servituten: keine. Auftrieb: wird schon seit Jahren nur mehr als Heimweide benützt. Gebäude: keine. Wasser: wenig; Holz: genügend. Zäune: an den gefährlichen Stellen; werden jedoch gegenwärtig nicht mehr eingehalten. Diese Alpe wird schon seit Jahren als Heimweide benützt. Gebäude: keine. Wasser: spärlich. Düngewirtschaft: keine. Löhne: 1 Hirte mit circa 50 bis 60 fl. und der Verpflegung. Diese Alpe läßt sich kaum verbessern.

## Schaf-Alpen.

#### 5. Landschaft- und Roglsee-Alpe.

Lage: Ober Holz, flach bis ziemlich steil, nach NW. und SO. abgedacht. Boden: sandiger Kalk, ziemlich steinig; das Futter ist mager. Weg: schlecht und circa 5—6 Stunden lang; er führt durch die Alpe Saß. Servituten: keine. Die Dauer der Weide beträgt auf der Landschaftalpe 60, auf Roglseealpe 64 Tage und sind die Schafe ohne Hirten. Krankheiten, Affekuranz und Gebäude: keine. Wasser ist hinlänglich vorhanden. Düngermanipulation: fehlt. Löhne: keine, da die Eigentümer der Schafe selbst von Zeit zu Zeit Nachschau halten. Die Alpe ist schlecht gehalten und wäre noch verbesserungsfähig.

# Tabellarisches Verzeichnis der Alpen

im

Gerichtsbezirke Imst.

Nummer der Alpe	Gemeinde	Name der Alpen	Benützung als:	Eigentümer	Flächenmaß an								Höhe über dem Meere in Metern
					Alpen- Anger		reiner Weide		Wald- weide		Summa		
					Hektar	Ar	Hektar	Ar	Hektar	Ar	Hektar	Ar	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10				
1 2 3 4 <b>M r s i</b>		Walderalpe	Melkhalpe	Interessenschaft	—	—	2	18	189	83	192	1	1422-1896
		Leineralpe	"	"	—	—	18	27	247	82	266	9	1580-2213
		Hohenasteralpe	"	"	—	—	—	10	190	54	190	64	1738
		Tümmalalpe	gemischte Melkhalpe	"	—	—	—	16	71	31	71	47	1580
		Summe resp. Durchschnitt			—	—	20	71	699	50	720	21	1422-2213
1 2 3 4 5 6 <b>W e n n s</b>		Larcheralpe	Melkhalpe	Interessenschaft	—	—	103	1	223	67	326	68	1580-2056
		Sträßbergalpe	"	"	—	—	341	59	171	30	512	89	1580-2371
		Riefenbergalpe	"	"	—	—	127	41	250	91	378	32	1423-2213
		Benet- oder Imsterberger- und Imsteraueralpe	gemischte Alpe	"	—	—	164	72	266	62	431	34	1833-2056
		Wennfer Ochsenalpe	Galtalpe	"	—	—	1008	79	356	48	1365	27	1896-2529
		Rienbergeralpe	"	"	—	—	—	—	231	51	231	51	1264-1580
		Summe resp. Durchschnitt			—	—	1745	52	1500	49	3246	1	1264-2529
1 2 3 <b>J e r g e n s</b>		Riegentriederalpe	gemischte Alpe	Interessenschaft	—	—	227	88	117	64	345	52	1900-2490
		Tanzalpe	"	"	—	—	458	90	—	—	458	90	1800-2000
		Rigetthalalpe	Galtalpe	"	—	—	294	72	—	—	294	72	1900-2529
		Summe resp. Durchschnitt			—	—	981	50	117	64	1099	14	1800-2529
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 <b>P i t t h a l</b>		Söllbergalpe	gemischte Melkhalpe	Gemeinde	—	—	145	60	—	—	145	60	1896-2371
		Oberlehneralpe	gemischte Alpe	Interessenschaft	—	—	61	9	46	68	107	77	1738-2371
		Mauchelsealpe	"	"	—	—	87	35	1	1	87	35	1896-2371
		Tiefenthalalpe	"	"	—	—	390	8	—	—	390	8	1896-2213
		Neuberg- und Blöschalpe	"	"	—	—	83	28	269	62	352	90	1896-2529
		Eggeralpe	"	"	—	—	76	25	29	17	105	42	1738-2371
		Birkelbergalpe	gemischte Galtalpe	"	—	—	347	81	—	—	347	81	1896-2529
		Loibes- und Flechalpe	Galtalpe	"	—	—	186	72	—	—	186	72	1896-2371
		Schwarzen- oder Nesselberg- alpe	"	"	—	—	263	79	—	—	263	79	2055-2529
		Trenkwalderberg- u. Hund- bachalpe	"	"	—	—	205	97	—	—	205	97	1896-2371
		Blangeröferalpe	"	"	—	—	335	20	—	—	335	20	1896-2529

Anzahl der Weibetage		Zahl der auf Subgrüder reduzierten Weiderechte	Wirklicher Besatz im Jahre 1873										Von der Gesamtfläche der Alpe entfallen für:				Zu 8 Rilo Trockenfutter für ein Mittelstück und einen Weibetage müssten auf einem Hektar wachsen Rilo Gnu: Nummer der Alpe		
nach der Dauer der Weidezeit	nach Mittelstücken (Normalstübe)		Buchstiere	Milchstübe	Ochsen	Rinder bis 2 Jahre	Kälber bis 1 Jahr	Unspeisig. Rinder	Pferde	Schafe	Ziegen	Schweine	Zusammen auf Mittelstücke (Normalstübe à 300 Rilo lebend) rebuzirt	ein (reduziertes) Weiberecht	ein Mittelstück	ein Mittelstück und 1 Weibetage		Ar	Hektar
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28		
73	2555	35	35								4	35	5	49	5	49	7.52	106	1
73	2190	27	27			6					5	30	9	85	8	87	12.15	66	2
73	2482	31	31			6					3	34	6	15	5	61	7.68	104	3
73	1788	20	20				6				4	24.5	3	57	2	92	4	202	4
73	9015	113	113			12	6				16	123.5	6	37	5	83	7.85	100	
73	3504	48	48								4	48	6	80	6	80	9.31	86	1
92	2384	43	42							10	5	43.3	11	93	11	85	12.88	62	2
92	3680	40	40								4	40	9	46	9	46	10.28	78	3
98	12740	130	80			100					8	130	3	32	3	32	3.39	236	4
107	49295	461	14	380	100							460.7	2	92	2	96	2.77	289	5
92	2070	23					30					22.5	10	7	10	29	11.18	71	6
101	75273	745	224	380	100	100	30			10	21	744.5	4	36	4	36	4.32	186	
122	6771	55	28			25	10		60		4	55.5	6	28	6	22	5.10	157	1
103	16428	160	104				74				10	159.5	2	87	2	88	2.80	286	2
103	11278	109		55	48				180			109.5	2	70	2	69	2.61	306	3
106	34477	324	132	55	48	25	84		240		14	324.5	3	39	3	39	3.20	251	
71	5169	73	54						150		3	72.8	2		2		2.82	283	1
82	3977	48	25	13	12					20		48.5	2	24	2	22	2.71	295	2
71	2914	41	25	7	6					40		41	2	13	2	15	3.03	267	3
74	5772	78	38	4			48				4	78	5		5		6.76	118	4
103	10949	106	52		68	18						106.3	3	33	3	32	3.22	248	5
82	5150	63	27	20	20					20		62.8	1	67	1	68	2.05	391	6
74	4092	55	22	20	20						4	55.3	6	32	6	28	8.48	94	7
92	5042	55					48		150			54.8	3	40	3	41	3.71	216	8
88	7110	81	4			3	67		200			80.8	3	26	3	27	3.72	215	9
92	3146	34		16	16					60		34.2	6	2	6	3	6.55	122	10
90	4995	56		17			18		200			55.5	5	99	6	4	6.71	119	11

Nummer der Alpe	Gemeinde	Kauf- oder Kapitalwerth für						Weidbezins ober Grasgeld für ein Stück									Gesamt-Weidbezins der Alpe			
		ein (reduzirtes) Weiderecht		alle Weidrechte oder die ganze Alpe		ein Hektar Boden		Zuchstier	Milchstub	Stos	Kind bis 2 Jahre	Kalb bis 1 Jahr	unspesifizirtes Kind	Pferd	Schaf	Stee			Schwein	
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	Kreuzer									fl.	fr.		
29	30	31		32		33		34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44		
1	M r z l	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*69	30
2		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*68	40
3		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*73	50
4		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*52	—
		—	—	—	—	—	—	213									263	—		
1	W e n s	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*96	60
2		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*86	10
3		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*94	80
4		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*212	50
5		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1156	—
6		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*30	—
		—	—	—	—	—	—	225									1676	—		
1	G e r j e n s	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*160	50
2		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*401	—
3		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*277	—
		—	—	—	—	—	—	258									838	50		
1	P i t t h a l	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40	—
2		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*83	—
3		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*89	—
4		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*138	—
5		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*277	50
6		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*114	—
7		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*135	—
8		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*158	—
9		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*224	50
10		—	—	—	—	—	—	—	—	300	200	—	—	—	—	40	—	—	104	—
11		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*152	—

Anmerkung. Die mit \* bezeichneten Ziffern sind dem Berechnungs-Ausweise der k. k. Grundsteuer-Schätzungskommission entnommen.

Vom Gesamt-Weidebezins entfallen im Durchschnitte für								Aus der nicht auf der Alpe selbst konsumirten Milch wurden erzeugt:					Alpen-Personale im Jahre 1873					Auf eine Person der Alpenleute entfallende Milchstriche:	Nummer der Alpe	
ein Weide-recht		ein Mittel-stück		ein Hektar Boden		100 Kilo des produzierten Weidelutters in Steinform		Butter	Käse				Senner und Schweitzer	Geheizen	Sennin und Aufsmagd	Hirten und Jungen	Alpen-Püger			Zusammen
fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.		fetter	halb-fetter	saurer und magerer (Schnitt)	Zieger und Topfen								
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61				
1	98	1	98	—	36	—	34	112	—	—	224	—	—	—	1	1	—	2	17·5	1
2	53	2	28	—	26	—	39	140	—	—	280	—	—	—	1	1	—	2	15	2
2	37	2	16	—	39	—	37	140	—	—	280	—	—	—	1	1	—	2	17	3
2	60	2	12	—	73	—	36	112	—	—	112	—	—	—	1	1	—	2	12·3	4
2	33	2	13	—	39	—	37	504	—	—	896	—	—	—	4	4	—	8	15·4	
2	1	2	1	—	30	—	35	538	—	—	840	—	—	—	1	2	—	3	16	1
2	—	1	99	—	17	—	27	560	—	—	896	—	—	—	1	1	—	2	21·7	2
2	37	2	37	—	25	—	32	560	—	—	896	—	—	—	1	1	—	2	20	3
1	63	1	63	—	49	—	21	1232	—	—	1904	—	—	—	2	2	—	4	32·5	4
2	51	2	51	—	85	—	29	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	115·2	5
1	30	1	35	—	13	—	18	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	22·5	6
2	25	2	25	—	52	—	28	2890	—	—	4536	—	—	—	5	11	—	16	46·5	
2	92	2	89	—	46	—	30	252	—	—	448	—	—	—	1	2	—	3	18·5	1
2	50	2	51	—	87	—	31	1120	—	—	1680	—	—	—	2	3	—	5	31·9	2
2	54	2	53	—	94	—	31	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	3	36·5	3
2	59	2	58	—	76	—	30	1372	—	—	2128	—	—	—	3	8	—	11	29·5	
—	55	—	55	—	27	—	10	560	—	—	1008	—	—	1	—	2	—	3	24·3	1
1	73	1	71	—	77	—	26	336	—	—	560	—	—	—	—	1	—	1	48·5	2
2	17	2	20	1	2	—	38	252	—	—	392	—	—	—	1	1	—	2	20·3	3
1	77	1	77	—	35	—	30	448	—	—	672	—	—	—	1	1	—	2	39	4
2	62	2	61	—	79	—	32	784	—	—	1344	—	—	—	1	2	—	3	35·4	5
1	81	1	81	1	8	—	28	363	—	—	672	—	—	—	—	1	—	1	62·8	6
2	45	2	44	—	39	—	41	246	—	—	336	—	—	—	1	2	—	3	18·4	7
2	87	2	89	—	85	—	39	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	27·4	8
2	77	2	78	—	85	—	40	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	40·4	9
3	6	3	4	—	50	—	41	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	34·2	10
2	71	2	74	—	45	—	38	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	28·3	11

Nummer der Alpe	Gemeinde	Name der Alpen	Benützung als:	Eigentümer	Flächenmaß an						Höhe über dem Meere in Metern			
					Alpen- anger		reiner Weide		Wald- weide			Summa		
					Hektar	Ar	Hektar	Ar	Hektar	Ar		Hektar	Ar	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10					
12	W i t t b a l	Taschachalpe	Galtalpe	Gemeinde	—	—	1622	42	16	63	1639	5	1896-2529	
13		Neururer-, Innerberg- und Mittelbergalpe	"	Interessenschaft	—	—	228	21	—	—	228	21	2055-2529	
14		Weiswalderberg- oder Weismaurachalpe	Schafalpe	"	—	—	125	60	—	—	125	60	1896-2371	
15		Nederalpe oder Nederkogel	"	"	—	—	58	95	—	—	58	95	1896-2371	
16		Biebernkarlalpe	"	"	—	—	103	42	—	—	103	42	2055-2529	
17		Montarfneralpe	"	"	Gemeinde	—	—	302	10	—	—	302	10	1896-2529
18		Schugkaralpe	"	"	Interessenschaft	—	—	122	78	—	—	122	78	1896-2371
19		Mittelberger- und Reichentalalpe	"	"	"	—	—	64	44	—	—	64	44	1896-2529
20		Weizmannstalleralpe I.	"	"	"	—	—	54	45	—	—	54	45	1896-2371
21		Weizmannstalleralpe II.	"	"	"	—	—	80	85	—	—	80	85	1896-2371
			Summe resp. Durchschnitt		—	—	4946	36	362	10	5308	46	1738-2529	
1	S i m s t	Untermarkteralpe	Mellkalpe	Interessenschaft	—	—	240	—	143	87	383	87	1738-2371	
2		Obermarkteralpe	"	"	—	—	278	62	177	5	455	67	1738-2371	
3		Walbonalpe	gemischte Mellkalpe	"	—	—	222	9	190	91	413	—	1833-2371	
4		Hohen- oder Hahntennenalpe	gemischte Alpe	"	—	—	261	56	42	72	304	28	1580-2047	
5		Imster Ochsenalpe	Galtalpe	"	—	—	1846	39	195	42	2041	81	1580-2529	
6		Imster Kälberalpe	"	"	—	—	740	61	452	87	1193	48	1580-2529	
7		Bersunalpe	Schafalpe	"	—	—	383	79	—	—	383	79	1738-2529	
			Summe resp. Durchschnitt		—	—	3973	6	1202	84	5175	90	1580-2529	
1	K a r r ö s t e n	Tschirgantalpe	Galtalpe	Interessenschaft	—	—	2	4	496	43	498	47	1580-1896	
			Summe resp. Durchschnitt		—	—	2	4	496	43	498	47	1580-1896	
1	R a s s e r e i t h	Mittnaunalpe	gemischte Mellkalpe	Interessenschaft	—	—	179	21	384	26	563	82	1738-2370	
2		Fernalpe <sup>1)</sup>	Galtalpe	"	—	—	—	—	425	37	425	37	1264	
3		Tagesthalalpe	"	"	—	—	—	—	409	33	409	33	1896	
4		Loreaalpe	"	"	—	—	267	78	—	—	267	78	1896-2370	

Anmerkung. <sup>1)</sup> Die Alpen Nr. 2 incl. 7 gehören zusammen, daher die Zahl der Hirten nur einmal vorgetragen ist. Die hier aufgeführten Kühe sind Freikühe der Hirten.

Anzahl der Weibetage		Zahl der auf Subgrößer reduzierten Weiberechte	Wirklicher Besatz im Jahre 1873										Von der Gesamtfläche der Alpe entfallen für:				Bu 8 Hilo Fodenunter für ein Mittelstück und einen Weibetog mußten auf einem Hektar mochten Hilo Hektar	Nummer der Alpe		
nach der Dauer der Weibzeit	nach Mittelstücken (Normalfüße)		Zuchstiere	Milchfüße	Ochsen	Kinder bis 2 Jahre	Kälber bis 1 Jahr	Unspezif. Kinder	Pferde	Schafe	Ziegen	Schweine	Zusammen auf Mittelstücke (Normalfüße à 300 Kilo lebend) reduziert	ein (reduziertes) Weiberecht	ein Mittelstück	ein Mittelstück und 1 Weibetog				
11		12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28		
90	54234	600	—	14	269	269	10	47	—	800	—	4	602·6	2	73	2	72	3·02	265	12
108	5022	47	—	—	—	—	—	26	—	180	36	—	46·5	4	87	4	91	4·55	176	13
108	1890	17	—	—	—	—	—	—	—	140	—	—	17·5	7	19	7	17	6·64	121	14
108	1350	13	—	—	—	—	—	—	—	100	—	—	12·5	4	69	4	71	4·36	183	15
45	846	19	—	—	—	—	—	—	—	150	—	—	18·8	5	56	5	57	12·38	65	16
08	6750	63	—	—	—	—	—	—	—	500	—	—	62·5	4	79	4	83	4·47	178	17
108	540	5	—	—	—	—	—	—	—	—	40	—	5	24	56	24	56	22·74	35	18
108	1620	15	—	—	—	—	—	—	—	120	—	—	15	4	29	4	29	3·97	201	19
122	769	6	—	—	—	—	—	—	—	50	—	—	6·3	9	7	8	71	7·13	112	20
108	950	9	—	—	—	—	—	—	—	70	—	—	8·8	9	23	9	24	8·55	93	21
89	132287	1484	—	261	366	411	31	254	—	2870	156	15	1485·3	3	58	3	57	4·01	199	
83	9130	110	—	100	—	—	—	—	—	—	80	14	110	3	49	3	49	4·20	190	1
83	6640	80	—	80	—	—	—	—	—	—	—	13	80	5	70	5	70	6·90	116	2
113	10170	90	—	75	—	—	—	20	—	—	—	6	90	4	59	4	59	4·06	199	3
98	11329	116	—	65	19	38	—	—	—	—	50	—	115·6	2	62	2	63	2·68	297	4
82	35998	439	—	6	300	—	—	140	14	—	—	—	439	4	65	4	65	5·67	142	5
99	16800	170	—	3	100	100	—	—	—	—	—	—	169·7	7	2	7	3	7·10	113	6
90	9567	106	—	—	—	—	—	—	—	850	—	—	106·3	3	62	3	61	4·01	199	7
90	99634	1111	—	329	419	138	—	160	14	850	130	33	1110·5	4	66	4	66	5·18	154	
113	5571	49	—	—	25	14	—	—	—	100	20	—	49·3	10	17	10	11	8·94	89	1
113	5571	49	—	—	25	14	—	—	—	100	20	—	49·3	10	17	10	11	8·94	89	
82	20812	254	—	160	—	—	—	—	—	750	—	—	253·8	2	21	2	22	2·71	295	1
41	5506	134	—	3	80	77	—	—	—	—	—	—	134·3	3	17	3	17	7·73	104	2
41	8050	196	—	3	100	140	—	—	—	—	—	—	196·3	2	9	2	9	5·10	157	3
18	8705	484	—	9	260	200	—	—	—	650	—	—	483·6	—	55	—	55	0·32	260	4

Nummer der Alpe	Gemeinde	Kauf- oder Kapitalwerth für						Weidezins oder Grasgeld für 1 Stück										Gesamt-Weidezins der Alpe		
		ein (reduzirtes) Weiderecht		alle Weiderechte oder die ganze Alpe		ein Hektar Boden		Zuchstier	Milchkuh	Schaf	Staub bis 2 Jahre	Staub bis 1 Jahr	unspecifizirtes Staub	Pferd	Schaf	Ziege	Schwein	fl.	fr.	
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.													Preuzer
29	30	31		32		33		34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44		
12	Pithal	—	—	—	—	—	—	—	450	350	350	100	450	—	60	—	—	2737	50	
13		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*112	80	
14		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*56	—
15		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40	—	—	40	—
16		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*16	—
17		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36	—	—	180	—
18		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*7	—
19		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*40	—
20		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*18	—
21		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*14	—
		—	—	—	—	—	—	319										4736	30	
1	Sunt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*327	—	
2		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*240	—	
3		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*252	—	
4		—	—	—	—	—	—	—	*500	*500	*400	—	—	—	—	—	*40	—	572	—
5		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1341	—
6		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*310	—
7		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*180	—
		52	85	30760	—	10	81	290										3222	—	
1	Kar- rößen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*52	—	
		—	—	—	—	—	—	106										52	—	
1	Massereith	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	488	80	
2		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*78	—	
3		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*88	80	
4		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*240	—	



Nummer der Alpe	Gemeinde	Name der Alpen	Benützung als:	Eigentümer	Flächenmaß an								Höhe über dem Meere in Metern
					Alpen- Anger		reiner Weide		Wald- weide		Summa		
					Hektar	Ar	Hektar	Ar	Hektar	Ar	Hektar	Ar	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10				
5	Maffereith	Lareckalpe	Galtalpe	Interessenschaft	—	—	444	41	360	35	804	76	1896
6		Gampfalpe	"	"	—	—	106	77	109	—	215	77	2370
7		Kälberthalalpe	"	"	—	—	263	23	980	55	1243	78	1896-2371
			Summe resp. Durchschnitt		—	—	1261	40	2668	86	3930	26	1264-2370
1	Zarrenj	Hinter-Zarentonalpe	gemischte Alpe	Interessenschaft	—	—	82	73	293	34	376	7	1738-2213
2		Vorder-Zarentonalpe	"	"	—	—	106	69	325	63	432	32	1738-2213
3		Schlierenalpe	Galtalpe	"	—	—	296	18	386	72	682	90	1899-2213
4		Dürstentrittalpe	"	"	—	—	25	5	1122	32	1147	37	1422-1896
5		Alpeitalpe	gemischte Schafalpe	"	—	—	46	53	30	80	77	33	1580-1896
6		Hinterbergalpe	Schafalpe	"	—	—	109	44	—	—	109	44	1896-2213
			Summe resp. Durchschnitt		—	—	666	62	2158	81	2825	43	1422-2213
1	Gramais	Staubach-, Gampel- und Waldbödenalpe <sup>1)</sup>	Mellkalpe	Interessenschaft	—	—	78	22	—	—	78	22	1896-2371
2		Grameiser-Schafkaralpe	Galtalpe	"	—	—	182	62	—	—	182	62	1896-2371
3		Zirnebenalpe	"	"	—	—	106	64	—	—	106	64	1896-2213
4		Sackalpe <sup>1)</sup>	"	"	—	—	22	81	—	—	22	81	1896-2371
5		Landschaft- und Rogelseealpe	Schafalpe	"	—	—	110	56	—	—	110	56	1900-2460
			Summe resp. Durchschnitt		—	—	500	85	—	—	500	85	1896-2460

Anmerkung. <sup>1)</sup> ad 1 und 4. Diese beiden Alpen werden seit einigen Jahren nur mehr als Heimweide benützt.

Anzahl der Weibetage		Zahl der auf Kuhgrüer reduzierten Weiberechte	Wirklicher Besatz im Jahre 1873										Von der Gesamtfläche der Alpe entfallen für				Zu 8 kilo Trockenfutter für ein Mittelstück und einen Weibetage mußten auf einem Hektar wachsen 8 kilo Heu Nummer der Alpe		
			Zuchstiere	Milchkühe	Kühen	Küder bis 2 Jahre	Küder bis 1 Jahr	Unspeisige Küder	Pferde	Schafe	Ziegen	Schweine	Zusammen auf Mittel- stück (Normal- kühe à 300 kilo lebend) reduziert	ein (redu- ziertes) Weibe- recht		ein Mittel- stück			
Hektar	Ar	Hektar												Ar	ein Mittelstück und 1 Weibetage	Ar			
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28		
47	12737	270	—	3	100	130	—	—	650	—	—	271	2	98	2	97	6.32	125	5
47	4559	97	—	3	80	—	—	7	—	—	—	97	2	80	2	80	5.96	169	6
68	28125	414	—	9	220	140	—	—	5	650	—	413.6	3	—	3	—	4.41	181	7
48	88494	1849	—	190	840	687	—	—	12	2700	—	8	1849.5	2	13	2	13	4.44	180
92	15024	163	—	100	20	50	20	—	—	—	18	163.3	2	30	2	30	2.50	320	1
92	17174	187	—	110	—	100	20	—	—	—	18	186.7	2	31	2	32	2.52	318	2
102	22063	216	—	3	180	50	—	—	—	—	—	216.3	3	16	3	16	3.10	258	3
122	51691	424	—	2	230	250	50	—	—	—	—	423.7	2	70	2	71	2.22	360	4
72	9454	131	—	—	50	—	—	—	—	650	—	131.3	—	59	—	59	0.82	978	5
62	5041	81	—	—	—	—	—	—	—	650	—	81.3	1	35	1	35	2.51	368	6
100	120447	1202	—	215	480	450	90	—	—	1300	—	36	1202.5	2	35	2	35	2.35	341
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
92	2070	22	—	—	—	—	30	—	—	—	—	22.5	8	30	8	12	8.83	91	2
74	1110	15	—	—	—	—	20	—	—	—	—	15	7	11	7	11	9.61	83	3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
64	1203	19	—	—	—	—	—	—	—	150	—	18.8	5	82	5	88	9.20	87	5
75	4383	56	—	—	—	—	50	—	—	150	—	56.3	7	14	7	10	9.47	88	

Nummer der Alpe	Gemeinde	Kauf- oder Kapitalwerth für						Weidezins oder Grasgeld für 1 Stück										Gesamt- Weidezins der Alpe	
		ein (reduzirtes) Weiderecht		alle Weiderechte oder die ganze Alpe		ein Hektar Boden		Zuchstier	Milchkuh	Ochs	2 Jahre bis	1 Jahr bis	unspesifizirtes Kalb	Pferd	Schaf	Ziege	Schwein	fl.	fr.
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	Kreuzer											
29	30	31		32		33		34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	
5	Stoffereith	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*165	—
6		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*72	—
7		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*165	—
		—	—	—	—	—	—	70										1297	60
1	Waren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*805	—
2		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*480	—
3		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*660	—
4		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*288	—
5		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*59	61
6		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*104	22
		—	—	—	—	—	—	199										2396	83
1	Gramais	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*36	—
3		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*16	80
4		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*40	—
		—	—	—	—	—	—	165										92	80



## Zusammenstellung nach Gemeinden

Nummer der Gemeinden	Name der Gemeinden	Anzahl der Alpen													Flächenmaß an							
		nach ihrer Benützung						nach ihren Eigentümern							Alpen- Anger		reiner Weide		Wald- weide		Summe	
		Melkalpen	Gem. Melkalpen	Gemischte Alpen	Gem. Salkalpen	Salkalpen	gem. Schafalpen	Schafalpen	Privat	Interessenschaft	Gemeinde	K. K. Verar	Korporationen und Fonde	Summe	Hektar	Ar	Hektar	Ar	Hektar	Ar	Hektar	Ar
1	Arzl	3	1	—	—	—	—	—	4	—	—	—	4	—	—	20	71	699	50	720	21	
2	Wenns	3	—	1	—	2	—	—	6	—	—	—	6	—	—	1745	52	1500	49	3246	1	
3	Berzens	—	—	2	—	1	—	—	3	—	—	—	3	—	—	981	50	117	64	1099	14	
4	Pigthal	—	1	5	1	6	—	8	17	4	—	—	21	—	—	4946	36	362	10	5308	46	
5	Imst	2	1	1	—	2	—	1	7	—	—	—	7	—	—	3973	6	1202	84	5175	90	
6	Karrösten	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	2	4	496	43	498	47	
7	Nassereit	—	1	—	—	6	—	—	7	—	—	—	7	—	—	1261	40	2668	86	3930	26	
8	Tarrenz	—	—	2	—	2	1	1	6	—	—	—	6	—	—	666	62	2158	81	2825	43	
9	Gramais	1	—	—	—	3	—	1	5	—	—	—	5	—	—	500	85	—	—	500	85	
Summe resp. Durchsch.		9	4	11	1	23	1	11	56	4	—	—	60	—	—	14098	6	9206	67	23304	73	

Nummer der Gemeinden	Von der Gesamtfläche der Alpen entfallen für:					Su 8 Rilo Zrodenfurter für ein Mittelstück und einen Weidetag stellt sich die Weidestückproduktion auf einem Hektar auf Rilo Zrodenfurter für ein Mittelstück und einen Weidetag stellt sich die Weidestückproduktion auf einem Hektar auf	Kauf- oder Kapitalwerth für						Durchschnittlicher Weidezins oder Grasgelb für ein Mittelstück	Gesamt-Weidezins der Alpen		
	ein reduziertes Weiderecht		ein Mittel- stück		ein Mittelstück und 1 Weidetag		ein (reduziertes) Weiderecht	alle Weiderechte oder sämmliche Alpen		ein Hektar Boden						
	Hektar	Ar	Hektar	Ar				fl.	fr.	fl.	fr.	fl.		fr.		
	40	41	42	43	44		45	46	47	48	49					
1	6	37	5	83	7·85	100	—	—	—	—	213	263	20			
2	4	36	4	36	4·32	186	—	—	—	—	225	1676	—			
3	3	39	3	39	3·20	251	—	—	—	—	258	838	50			
4	3	58	3	57	4·01	199	—	—	—	—	319	4736	30			
5	4	66	4	66	5·18	154	—	—	—	—	290	3222	—			
6	10	17	10	11	8·94	89	—	—	—	—	106	52	—			
7	2	13	2	13	4·44	180	—	—	—	—	70	1297	60			
8	2	35	2	35	2·35	341	—	—	—	—	199	2396	83			
9	7	14	7	10	9·47	88	—	—	—	—	165	92	80			
3		36	3	36	4·10	196	—	—	—	—	210	14575	23			

Anmerkung. In den Gemeinden Imsterberg, Mils und Pfafflar befinden sich keine Alpen.

## des Gerichts-Bezirks Inntal.

Höhe über dem Meere in Metern	Anzahl der Weidetage		Zahl der auf Kuhgräser reduzierten Weiderechte	Wirkllicher Besatz im Jahre 1873											Nummer der Gemeinden
	nach der Dauer der Weidezeit	nach Mittelstüden (Normalfüße)		Zuchttiere	Milchfüße	Ochsen	Rinder bis 2 Jahre	Kälber bis 1 Jahr	Unspezif. Rinder	Pferde	Schafe	Ziegen	Schweine	Zusammen auf Mittelstüden (Normalfüße à 300 kilo lebend) / reduziert	
24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39
1422-2213	73	9015	113	—	113	—	—	12	6	—	—	—	16	123·5	1
1264-2529	101	75273	745	—	224	380	100	100	30	—	—	10	21	744·5	2
1800-2529	106	34477	324	—	132	55	48	25	84	—	240	—	14	324·5	3
1738-2529	89	132287	1484	—	261	366	411	31	254	—	2870	156	15	1485·3	4
1580-2529	90	99634	1111	—	329	419	138	—	160	14	850	130	33	1410·5	5
1580-1896	113	5571	49	—	—	25	14	—	—	—	100	20	—	49·3	6
1264-2370	48	88494	1849	—	190	840	687	—	—	12	2700	—	8	1849·5	7
1422-2213	100	120447	1202	—	215	480	450	90	—	—	1300	—	36	1202·5	8
1896-2460	75	4383	56	—	—	—	—	—	50	—	150	—	—	56·3	9
1264-2529	82	569581	6933	—	1464	2565	1848	258	584	26	8210	316	143	6945·8	

Vom Gesamt-Weidezins entfallen im Durchschnitte für				Aus der nicht auf der Alpe selbst konsumirten Milch wurden erzeugt:				Alpen-Personale im Jahre 1873						Auf eine Person der Alpteute entfallen Mittelstüden	Nummer der Gemeinden				
ein Weiderecht	ein Mittelstück	ein Hektar Boden	100 kilo des produzierten Weidezinses in Genorm	Butter	Käse				Seimer und Schmelzer	Gehilfen	Gehilfen und Kuhwägen	Hirten und Jungen	Alpen-Püger			Zusammen			
fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fetter	halb-fetter	saurer und magerer (Echnitt)	Zieger und Topfen						kilo					
50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66			
2	33	2	13	—	39	—	37	504	—	—	896	—	—	4	4	8	15·4	1	
2	25	2	25	—	52	—	28	2890	—	—	4536	—	—	5	11	16	46·5	2	
2	59	2	58	—	76	—	30	1372	—	—	2128	—	—	3	8	11	29·5	3	
3	19	3	19	—	89	—	45	2989	—	—	4984	—	1	5	30	36	41·3	4	
2	90	2	90	—	62	—	40	4827	—	—	9655	—	3	3	19	25	44·4	5	
1	6	1	6	—	10	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	
—	70	—	70	—	33	—	18	2128	—	—	3360	—	1	1	9	11	168·1	7	
1	99	1	99	—	85	—	25	3058	—	—	5040	—	—	1	4	15	80·2	8	
1	66	1	65	—	23	—	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	
2	10	2	10	—	63	—	32	17768	—	—	31599	—	5	5	21	91	122	56·9	

Der Gerichtsbezirk Imst gränzt im Osten und Süden an den Bezirk Silz, im Westen an den Bezirk Landeck und theilweise an jenen von Reutte und im Norden gleichfalls an letzteren Gerichtsbezirk.

Er umfaßt 12 Orts- (katastral-) Gemeinden mit 10561 Seelen; sein Flächenraum beträgt 66.2 Quadrat-Myriameter. Die größte Länge erstreckt sich von der Kreuzspitze im Norden bis zur schwarzen Wand, südlich im Pitzthale, auf 53 Kilometer; die größte Breite von Südwest nach Nordost, und zwar vom Hirschkopf an der Westseite des Gramais-thales bis zur äußersten Gebirgsgränze östlich von Fernstein und nördlich von der Waneckspitze auf 31 Kilometer.

Von der gesammten Bodenfläche entfallen auf die Bau-Area 58 Hectar, auf Acker 1408, Wiesen 6337, Gärten 67, Weiden und Alpen 15131, Wald 19720, Teiche und Sümpfe mit Rohrwuchs 1 und auf unproduktiven Boden 23438 Hectar.

Von den Gewässern durchfließt das Hauptthal der Inn, in welchem letzterem sich der Pitz- und Gurgel-Pigerbach ergießen. Der Pitzbach, aus dem Pitzthal kommend, nimmt 37 größere und kleinere Bergwässer auf und ist ein ziemlich gefährlicher Wildbach, vor dessen Verwüstungen sich die Gemeinden Ferzens, Wenss und Arzl nur durch kostspielige Schutzwehren sichern konnten. Von Seen sind zu erwähnen der Tashachar-See am südwestlichen Ende des Pitzthales und die Schlossseen am Fuße des Ferngebirges, jeder im Umfange 1 Stunde messend; außer diesen noch der kleine Angerle- und der Raffereither-See.

Die Gebirge gehören theils den Kalk-, größtentheils aber den Centralalpen an, und sind durch den Inn geschieden.

Das Klima ist in dem 1 $\frac{3}{4}$  Stunden langen Hauptthale ziemlich gemäßigt, so daß hier Mais und Obst noch ganz vortrefflich gedeiht; in den hochliegenden Seitenthälern hingegen ist dasselbe rauh.

Der Viehstand beziffert sich auf 92 Pferde, 4 Maulthiere, 54 Stiere, 3877 Kühe, 314 Ochsen, 4624 Jung- rinder bis zum 3. Jahr, 5790 Schafe, 1690 Ziegen und 1545 Schweine.

Von den 60 Alpen sind 56 Interessentenschaftsalpen und 4 Gemeindealpen. Nach Art ihrer Benützung zerfallen sie in 9 Melkalpen, 4 gemischte Melkalpen, 11 gemischte Alpen, 1 gemischte Galtalpe, 23 Galtalpen, 1 gemischte Schafalpe und 11 Schafalpen.

Die meisten Alpen haben nur 1 Läger und bloß 5 besitzen deren zwei. Mehr oder weniger gefährliche Stellen finden sich auf 21 Alpen. — In Bezug auf ihre Höhen liegen 2 Alpen zwischen 1200—1400 Meter, 2 zwischen 1400—1600, 8 zwischen 1600—1800, 48 zwischen 1800 bis 2529 Meter über der Meeresfläche.

Der Boden besteht größtentheils aus lehmigen Sand, ist stark steinig und auf vielen Alpen mit allerlei Gestrüppe überwachsen, wodurch die Weide sehr beeinträchtigt wird. Das Futter ist fast ausnahmslos gut und kräftig, ja auf 13 Alpen sogar vorzüglich und nur auf 12 anderen gemischt oder mager.

Der Besatz der Melkalpen besteht meist aus altmelken Kühen; der Weidegang ist frei und nur auf 14 Alpen vollständig oder doch theilweise in Schläge getheilt.

Für den Unterstand der Thiere ist fast gar nicht gesorgt, indem bloß 8 Alpen Ställe besitzen, die aber meist nur für krankes Vieh bestimmt sind\*). Auf 1 Alpe befindet sich ein Hag, auf einer anderen ein sogenannter „Scher“; 20 Alpen haben gar kein Gebäude. Was den Zustand der Baulichkeiten betrifft, so ist derselbe bei 20 Alpen gut, bei 13 mittelmäßig und auf 7 schlecht.

Der Auftrieb erfolgt in der Regel gegen Ende Juni, der Abtrieb Anfangs September. Die durchschnittliche Dauer der Weidezeit beziffert sich auf 82 Tage.

An Servituten lastet auf 4 Alpen das Durchtriebsrecht und auf 7 anderen das Weiderecht für fremdes Vieh. 22 Alpen besitzen das Weiderecht und 1 Alpe das Schneefluchtsrecht auf fremden Parzellen; 3 sind sogenannte Wechselalpen, deren Besitzer nach Ablauf von 20 Jahren in der Benützung dieser Alpen wechseln.

Heuvorräthe finden sich nirgends vor; Asseruranzen bestehen hingegen auf 38 Alpen. An Krankheiten tritt auf 7 Alpen theils sporadisch, theils häufiger der Milzbrand und auf 2 derselben auch noch die Maulle auf; auf 1 Alpe gehen alljährlich 10—12 Stücke Vieh durch Steinschlag zu Grunde.

Wasser ist mit Ausnahme von 7 Alpen überall in genügender Menge vorhanden; dergleichen ist an Holz kein Mangel, aber auf 15 Alpen ziemlich weit entfernt.

Die Düngerbehandlung ist auf 8 Alpen mangelhaft, auf 6 anderen schlecht. Die übrigen 46 Alpen benötigen den Dünger gar nicht.

Der Zustand der Alpen ist daher auch nur bei 5 noch entsprechend, bei 20 mittelmäßig und bei 35 Alpen schlecht. Die Zahl der Grasrechte hat seit circa 20 Jahren um 9% abgenommen.

Die Verarbeitung der Milch läßt sehr viel zu wünschen übrig, doch wird auf den Interessentenschaftsalpen, mit Ausnahme von 4 Alpen, durchgehends gemeinsam gesennt. Die Produkte kommen nicht in den Handel. Die Milch verwerthet sich kaum mit 5 kr. per Liter.

\*) In jüngster Zeit wurde auf der Untermarkter-Melkalpe der Gemeinde Imst eine neue, recht zweckmäßige Sennhütte mit einem Kostenaufwande von 1980 fl. erbaut und die alte Hütte zu einem Unterstand für das Vieh adaptirt. Anmerkung der Redaktion.